MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

246 (19.5.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-323149

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 246. — Mannheim, Mittwoch, 19. Mai 1915. — (Mittagblatt.)

Die italienische Krise.

Vor der Entscheidung.

Die Entscheidung in Italien rückt immer näher, ohne daß auch nur irgendwie sich genau und durchaus sicher sagen ließe, wie sie ausfallen wird. Neuere Tatsachen liegen heute früh fast garnicht vor. Herr Sonnino hat nach dem Giornale d'Italia am gestrigen Vormittag nacheinander den Fürsten Bülow und Freiherrn von Macchio, den Gesandten Oesterreich-Ungarns empfangen. Auf gestern abend war ein neuer Ministerrat einberufen, was die Botschafter der Zentralmächte Herrn Sonnino, was dieser ihnen mitgeteilt hat, wissen wir. Ob sie den Mann, in dessen Hand so schwerwiegende Entscheidungen gelegt sind, daran erinnert haben, daß er zu Beginn seiner politischen Laufbahn zu den entschiedenen Verteidigern des Dreibundes gehört hat, daß noch sein Wahlschreiben vor etwa 6 Jahren die Ausgestaltung des Dreibundes verlangt hat? In dem Ministerrat aber werden die Rede Tiszas und des deutschen Reichskanzlers wohl eine hervorragende Rolle gespielt haben. Sie zeigen doch auch dem blindwütigsten Interventionisten nur zu deutlich, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn den nationalen Forderungen Italiens ein geradezu bewunderungswürdiges Entgegenkommen beweisen. Man war ja im ersten Augenblick förmlich überrascht von der Fülle der Anerbietungen, man denke nur, Oesterreich-Ungarn ist bereit sich politisch aus Albanien zurückzuziehen. Dazu das genaueste und loyalste Eingehen auf die Wünsche der Irredentisten. Es war ein gut berechneter Zug, daß der Reichskanzler die Anerbietungen Oesterreich-Ungarns ganz offen darlegte. Noch vor einigen Tagen hat Herrn Sonninos Giornale d'Italia die Anknüpfung von Verhandlungen mit dem Dreiverband damit begründet, daß Oesterreich-Ungarn nur sehr langsam kleine Zugeständnisse mache, die von dem italienischen Minimum noch sehr weit entfernt seien. Nun, nachdem man weiß, daß man im Ernst von kleinen Zugeständnissen nicht reden kann, dürfte es dem Kabinett Salandra-Sonnino nicht leicht fallen, für eine etwaige Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn einen wuchtigen, moralisch haltbaren Grund zu finden, eine hinreichende Rechtfertigung für die ungeheuren Opfer an Blut und Gut, die das interventionistische Kabinett und die interventionistische Minderheit im Volke von der friedliebenden Mehrheit fordert für die Erreichung von Zielen, die ganz ohne Krieg zu erreichen sind. Herr Sonnino wird seine Forderungen nun schon sehr hoch schrauben müssen, um den nötigen Abstand zwischen den Anerbietungen Oesterreich-Ungarns u. den italienischen Wünschen zu erreichen, der einen schroffen Bruch, Krieg und Blutvergießen notdürftig rechtfertigen könnte. Aber je maßloser die Forderungen sein werden, um so schwerer wird es sein, das schwere Unrecht dieses Krieges gegen alte, Italien sehr nützlich gewesene Freunde zu verhüllen; der Krieg müßte dann ja schließlich von allen besonnenen Leuten in der Welt nicht mehr als ein berechtigter Kampf um nationale Daseinsbedürfnisse, sondern als ein schamloser Raub- und Beutezug empfunden werden, der unternommen wird, gegen einen ehemaligen Bundesgenossen in dessen schwerstem Existenzkampf.

Die Darlegungen des Reichskanzlers haben in dieser Hinsicht vollste Klarheit geschaffen, sie werden, wie wir noch immer annehmen möchten, daher auch ihre Wirkung auf die neutralistischen Kreise Italiens nicht verfehlen. In der genauen Kenntnis der überaus weitgehenden, durch Deutschland gesicherten Anerbietungen Oesterreich-Ungarns könnten diese eine sehr wirksame Waffe besitzen, wenn sie sie gebrauchen wollten. Vielleicht werden die für heute zu erwartenden Kundgebungen der Sozialisten Aufklärung geben, ob die Reden Tiszas und des Reichskanzlers in irgend einer Weise die Neutralisten zu einer erneuten Kraftanstrengung ermutigen werden. Auf keinen Fall werden sie sich dem Eindruck ernster Entschlossenheit und eiserner Geschlossenheit verschließen können, die aus den Worten des Reichskanzlers sprechen, hinter dem in diesen schweren Augenblicken die Deutschen insgesamt stehen, noch so opferbereit wie vor neun Monaten, noch so wuchtig durchzuhalten bis zum äußersten, und noch so sicher, von Italien keine entscheidende Wendung des Krieges befürchten zu brauchen: Kommt es zum Kriege, so werden sehr bald sich Mißerfolge der italienischen Waffen einstellen, die ersten Mißerfolge auf den Schlachtfeldern aber werden die schärfsten Rückwirkungen auf die Stimmung im Lande selbst üben, denn es ist ja nun einmal sicher, daß im italienischen Volke eine große Mehrheit den Krieg nicht will, auch wenn sie sich zur Stunde nicht eben kräftig regt, sondern der Minderheit es überläßt, ihren Willen gegen die wirklichen Lebensinteressen der Nation durchzusetzen. Aber sie würde sich zu Worte melden und wieder Mut bekommen, sobald die Dinge anfangen schief zu gehen. Und dann würde eine innere Krise einsetzen, deren Schwere wir nach den bisherigen leidenschaftlichen und blutigen Parteikämpfen schon ermessen können. Italien soll — so scheint es — vor der Revolution in den Krieg flüchten; wer weiß, ob nicht aus dem Kriege erst recht ein furchtbarer Bürgerkrieg sich entwickeln wird? Voraussetzung, daß es nicht so kommt, würde eine Kette glänzender Siege der italienischen Waffen sein. Aber Italiens Heer hat nach Urteil seiner eigenen besonnenen Sachverständigen nicht eben die besten Aussichten, ohne Hilfe Frankreichs und Rußlands, allein auf sich gestellt, diese glänzenden Siege zu erfechten.

Deutschland bereit.

Die Rede des Reichskanzlers.

⊡ Berlin, 19. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Der Reichstag hat in der Tat, was vor ein paar Tagen in einer Besprechung des Kanzlers mit den Parteiführern festgelegt worden war, gestern nur eine Sitzung abgehalten und ist dann auseinander gegangen, nachdem er seinem Präsidenten die Ermächtigung gegeben hatte, ihn wieder einzuberufen, sobald die Situation es erfordert.

Aber so rein geschäftsmäßig, wie man das noch gestern Vormittag angenommen hatte, ist die Sitzung dann doch nicht verlaufen. Vielmehr gehörte sie trotz ihrer Kürze — sie begann mit starker Verspätung um 2.30 Uhr und war vor 3 Uhr schon zu Ende — in dieselbe Reihe denkwürdiger Parlamentstage, wie der 4. August das blutige Völkerringen einleitete. Damals machte durch seine berufenen Vertreter das deutsche Volk sich marschfähig, zu siegen oder zu sterben und gestern war der gleiche, in seiner schlichten Sachlichkeit ergreifende Vorgang: Wieder war, obschon kein Redner aus dem Hause das Wort nahm, die deutsche Nation der eigentliche Held der parlamentarischen Handlung, die Nation, die gerne den Frieden bewahren möchte, die aber, wenn es dem Nachbar durchaus nicht beliebt, entschlossen ist, den bitteren Weg zu gehen bis ans Ende.

Man hat wohl bis in die letzten Stunden darüber beraten, ob man bei der Zurückhaltung bleiben solle, die Regierung und Volk durch alle Phasen dieses nicht nur politisch unerquicklichen Handels bewahrt hat, ob es sich nicht empfehle, zunächst Italien das letzte und endgültige Wort zu lassen und dann erst im Deutschen Reichstag sozusagen den Epilog zu sprechen. Aus diesen Erwägungen, die sicher manches für sich hatten, hat der Kanzler dann gestern — vermutlich nicht ganz ohne den Einfluß der Rede des Grafen Tisza — den Entschluß zum Eingreifen gefunden und dieser Entschluß bleibt zu loben. Es hätte wirklich keinen Sinn gehabt, in einer Stunde, wo fast wie noch nie zuvor, alle bösen Geister gegen unser Reich wachgerufen scheinen, wo eine schlechthin unverständliche, in dieser Gluthitze selbst dem Kenner Italiens und dem skeptischen Beobachter dieser Seite unserer bisherigen Bündnispolitik unerwartete Hast durch die Städte des schönen Landes fegt, noch länger von Regierungs wegen ein Schweigen zu bewahren, das uns leicht als Maske des schweigend-duldenden Gehorsams hätte ausgelegt werden können. So liegen die Dinge am Ende nicht, so nicht. Deutschland hat — wir sagten es schon neulich hier — gerade gegenüber Italien ein besonders gutes Gewissen. Auch Oesterreich-Ungarn wird es, nach allem, was es letzthin für Italien getan, auch haben. Darum war es gut und klug, in der entscheidungsschwangeren Stunde, die vielleicht die größte ist in dieser gewaltigen, mit Blut geschriebenen Völkertragödie, die Karten offen auf den Tisch zu legen und ohne falsche Scheu zu aller Welt zu sprechen: Seht her, das alles haben wir getan, so viel, daß zu tun uns wirklich nicht mehr viel übrig bleibt, hier stehen wir, wir können nicht anders.

In solcher Stunde, in der wir das Wehen großen Geschehens spüren und Völkerschicksal wird, ist jeder überflüssige Wortreichtum von Uebel. Hird wird die Rede zur Tat, zu einem wesentlichen Teil der geschichtlichen Handlung und also sind Kanzler und Parlament gestern verfahren. Schier bis auf den letzten Platz war das Haus besetzt; das Feldgrau überwog mehr noch als sonst; die Zahl der zu den Waffen Gerufenen wächst eben mit jedem Tag. In seine Akten vertieft, saß der Kanzler an seinem Platz, indes Herr Dr. Kämpff in Worten von Ernst und Wärme die zum dritten Male in dieser heroischen Zeit Wiederkehrenden grüßte. Dann hatte der Kanzler sich erhoben, nicht um durch den Schmuck der Beredsamkeit zu glänzen, sondern um schlicht und sachlich der Welt mitzuteilen, was sie bisher in vollem Umfang nicht erfahren hat und nach dem Wunsch der Ententemächte und der Kriegsschürer auf italienischem Boden auch nicht erfahren sollte: Was Oesterreich-Ungarn in Wahrheit alles dem nach neuen Waffengenossen ausschauenden Italien geboten und wofür Deutschland sich verbürgt hatte. Dann nur noch ein paar Sätze ohne jede Schärfe und Zuspitzung, gedämpft, zurückhaltend, noch immer nicht ohne Wohlwollen dem Gefährten von 30 langen und gesegneten Friedensjahren, aber zugleich — und das selbst für das nicht geschärfte Ohr vernehmbar — von der markigen Entschiedenheit, die bereit ist, wenn man die freimütig dargebotene Hand zurückweist, sich zu wehren bis zum Aeußersten. Und dieser Ton ernster, würdiger Mannhaftigkeit ward von dem Hause verstanden und aufgenommen. Als Herr von Bethmann, nachdem er noch der Hoffnung Ausdruck gab, daß unter der Wucht dieser Zugeständnisse die Wage des Friedens schwerer sein werde, als die des Krieges, mit den Worten schloß: „und wird der Bund von einem Partner zerrissen, so werden wir in Gemeinschaft mit dem andern auch neuen Gefahren zuversichtlich und festen Mutes zu begegnen wissen", durchbrauste den bisher mäuschenstillen Saal ein Beifallsrauschen und Händeklatschen, wie er es selbst am 4. August nicht gehört hatte. Im zehnten Monat des Krieges, der fast in jedes Haus Trauer und Schmerz trug, kein Nachlassen, keine Spur von Verzagen und Müdigkeit. Wirklich, mit jedem neuen Tag lernt man inmitten von Not und Sorge das Volk mehr lieben: das Volk von Helden.

Und nun hat Italien das Wort. Hier stehen wir, wir können nicht anders.

Der Widerhall im deutschen Volke.

* Berlin, 19. Mai. (Priv.-Tel.) „In zwölfter Stunde" überschreibt die „Voss. Ztg." ihre Betrachtungen über die gestrige Reichstagssitzung. Sie kennzeichnet damit ihre Auffassung von der Bedeutung der Erklärungen des deutschen Reichskanzlers, die von sämtlichen Morgenblättern geteilt wird.

Die „Kreuzzeitung" sagt: Wenn sich der Reichskanzler entschlossen hat, nicht wie man annahm, über Italien erst zu sprechen, wenn in Rom die Entscheidung gefallen sei, so ist das vermutlich in der Absicht geschehen, noch in letzter Stunde der italienischen Oeffentlichkeit eine Mahnung zuzurufen, indem er ihr die in der Tat außerordentlich weitgehenden und völlig verbürgten Zugeständnisse der Zentralmächte vorhielt, ihr andererseits aber auch jeden Zweifel daran nahm, daß Italien es im Falle des Zwistes mit der ganzen Kraft der beiden verbündeten Reiche zu tun haben werde. Der Reichskanzler wollte die Hoffnung noch nicht ganz aufgeben, daß die Wagschale des Friedens schwerer sein werde als die des Krieges.

Der „Vorwärts" sagt: Die Ausführungen des Reichskanzlers fanden lebhaften Beifall und werden auch von der großen Masse des Deutschen Volkes freudig begrüßt werden in der Hoffnung, daß doch noch eine weitere Ausdehnung des furchtbaren Krieges vermieden werden kann. Dringend zu wünschen ist es, daß diese Hoffnungen sich erfüllen. Jedoch läßt die Rede des Reichskanzlers darüber keinen Zweifel, daß das Reich und sein Bundesgenosse allen Gefahren gewachsen sein werden.

In der „Germania" liest man: Es ist ein Beweis nicht nur für die Wahrheitsliebe, sondern auch für die innere Kraft und Stärke, welche auf deutscher und österreichischer Seite die Lage beherrscht, daß der Reichskanzler die Italien zugestandenen Konzessionen so frei und öffentlich kundmachen konnte. Die Wirkung der Rede wird hoffentlich nicht fehl gehen. Ob ihre Wirkung in Italien so stark sein wird, daß sie auf die Entscheidung der Regierung und auf die Haltung des Volkes einen durchschlagenden Erfolg ausübt und eine Wendung herbeiführt, muß abgewartet werden.

In der „Freisinnigen Zeitung" wird hervorgehoben, daß die Wichtigkeit der Worte des Reichskanzlers dadurch sichtbar gemacht werde, daß Herr von Bethmann-Hollweg gegen seine sonstige Gewohnheit einige Stellen von einem Manuskript ablas.

Der „Berliner Lokalanzeiger" führt aus: Man möchte sagen, daß die Bekanntgabe der Anerbietungen Oesterreich-Ungarns an Italien alle zur Besinnung bringen wird, die nicht den Krieg allein um des Krieges willen verlangen. Und wenn die schwankenden Bundesgenossen trotz alledem sich auf die Seite unserer Feinde schlagen, wenn sie trotz alledem entschlossen sein sollten, dem Freunde von gestern und heute in den Rücken zu fallen, dann gibt es tatsächlich keine andere Erklärung, als daß sie sich treulos nach der anderen Seite bereits verpflichteten, während sie mit Oesterreich-Ungarn noch verhandelten. Wenn aber die Donaumonarchie sich zu so ungeheuer weitgehenden Zugeständnissen bereit erklärt und wenn Deutschland die Garantie für ihre loyale Durchführung übernimmt, so kann der Grund nur sein, daß sie über den Augenblick hinausdenken, daß sie nicht nur für den Augenblick die Neutralität Italiens sichern, sondern daß sie den Dreibund nach wie vor für ersprießlich halten und ihn deshalb durch eine neue Gestaltung für die Zukunft fester fügen wollen. Opferwilligere Freundschaft hat es in der Geschichte kaum gegeben. Deshalb hat das Wort des Reichskanzlers, die Schale des Friedens werde in Italien vielleicht doch noch schwerer wiegen als die des Krieges, theoretisch und sachlich volle Berechtigung.

MARCHIVUM

Die „Deutsche Tageszeitung" bezeichnet die Rede des Reichskanzlers als meisterhaft und hebt die letzten Worte hervor, die die Ruhe und Zuversicht wiederspiegeln, mit der das deutsche Volk, das deutsche Reich und seine Regierung für alle gewappnet sind und gewappnet sein können.

Ruhe und Entschlossenheit in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) In ihren zusammenfassenden Besprechungen über die Haltung Italiens und die Ausführungen des Ministerpräsidenten Tisza als Antwort auf die Anfrage Andrassys begrüßen die Blätter mit Befriedigung, daß von einer so hervorragenden Stelle authentische Angaben über die Angebote gemacht wurden, welche die Monarchie zur Erhaltung des Friedens und dauernder guter Beziehungen zu Italien gemacht hat. Die Blätter drücken ihr Einverständnis mit den Erklärungen Tiszas und Andrassys aus und betonen, daß die Bevölkerung der Monarchie in voller Würdigung für die Notwendigkeiten der Lage den Opfern zustimmen werde, welche die Regierung zu bringen bereit sei.

Indem die Blätter die Hoffnung aussprechen, daß es noch in letzter Stunde gelingen möge, den Frieden zu retten, verhehlen sie nicht, daß die Lage im höchsten Maße ernst ist. Sie bestätigen die Worte Andrassys, daß die Völker der Monarchie vor niemandem zurückschrecken werden, was immer auch geschehen möge, und sie den Ereignissen mit Ruhe und männlicher Entschlossenheit entgegensehen. Je schwieriger die Lage sich gestalten sollte, mit um so größerer Opferwilligkeit und Heldenmut werden sie ihren Platz behaupten. — Das „Fremdenblatt" schreibt: Wenn Tisza die Ueberzeugung ausdrückt, daß aus der ungarischen Nation die Gefühle der Sympathie und Freundschaft für Italien nicht geschwunden seien und daß bei der Herstellung von sicheren Grundlagen einer ständigen Freundschaft die Sympathien der Seelen und die Annäherung der Gefühle zu neuer Kraft gedeihen werden, so gilt dies auch für Oesterreich. Die Worte Tiszas und Andrassys werden bei uns den lebhaftesten Widerhall finden, denn sie drücken die Gefühle und Gedanken aus, die in der diesseitigen Reichshälfte vorherrschen; sie haben jeder Zweideutigkeit ein Ende bereitet.

*

Einberufung eines neuen Ministerrates.

Wien, 18. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Die „Neue Freie Presse" meldet über Chiasso: Für heute Abend 9.30 Uhr ist ein neuer Ministerrat nach Rom einberufen worden.

Die italienische Kammersitzung vom 20. Mai.

⊡ Berlin, 19. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Chiasso wird unterm 18. Mai gemeldet: Die Kammer ist auf den 20., nachmittags 3 Uhr, einberufen worden, der Senat auf denselben Tag 4 Uhr. Nach dem „Corriere" wird zunächst Salandra die Mitteilungen der Regierung verlesen. Die Verlesung werde nicht länger als 20 Minuten dauern. Der Inhalt der Mitteilungen könne vielleicht noch in diesen beiden Tagen durch bedeutende Ereignisse große Veränderungen erfahren, durch welche die Sitzung mehr an Feierlichkeit gewinnen würde. Darauf werde Sonnino Erklärungen auf Grund der diplomatischen Schriftstücke abgeben und die Regierung einen sofort zu beratenden Gesetzentwurf vorlegen, welcher die Staatsgewalt in die Hände des Königs lege.

Das etwa 60 bis 70 Seiten umfassende Grünbuch liegt größtenteils fertig gedruckt vor, wird aber erst heute Abend oder morgen früh zur Verteilung kommen, da inzwischen vielleicht neue, wichtige Aktenstücke hinzuzufügen sein würden.

⊡ Berlin, 19. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Chiasso wird unterm 19. gemeldet: „Stampa" beschränkt sich in gemessener Sprache auf die Aufzählung der Ereignisse. Das Grünbuch werde die Schriftstücke enthalten, mit welchem das Ministerium seine Politik rechtfertigen wolle. Die wichtigsten Dokumente werde Sonnino aber erst in der Nacht auf Donnerstag der Druckerei übergeben. Das Ministerium werde vervollständigt werden durch die Ernennung zu Ministern ohne Portefeuille von Bissolati für die Reformsozialisten, von Barzilai, welcher am Sonntag „Es lebe der König" gerufen hat, für die Republikaner, von Fera für die Radikalen. In der Sitzung am 20. werde Turati für die Sozialisten sprechen und erklären, daß sie unverbrüchlich an ihrem Widerspruch gegen den Krieg festhalten würden und das Kriegsbudget verweigern. Die Abstimmung über die Gesetzesvorlage durch die Übertragung der vollen Staatsgewalt an die Krone und das Finanzprovisorium werde mit geheimer Stimmabgabe erfolgen. Man erwartet, daß die Sitzung vom 20., welche im letzten Augenblick je nach den Ereignissen möglicherweise noch eine Verschiebung um einige Tage erleiden könne, ohne Störung verlaufen werde, welche Italien vor den Augen der Welt in ein schlechtes Licht stellen würde.

Erklärung des Belagerungszustandes in Turin.

Berlin, 19. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kriegszeitung des Berliner Lokal-Anzeigers meldet aus Chiasso: In Turin ist gestern Abend der Belagerungszustand erklärt worden, nachdem die Stadt während des ganzen Tages der Schauplatz ernster Tumulte war. Nach dem „Avanti" hätten 80000 Arbeiter einen 24stündigen Generalstreik erklärt, um gegen den Präfekten und die Polizei zu protestieren, die den Studenten alle Ausschreitungen, das Einwerfen der Fenster der Zeitung „Stampa" und anders erlaubt, aber mit Gewalt jede friedliche Kundgebung der Neutralisten verhindere. Am Generalstreik beteiligt sich ausnahmslos die gesamte Arbeiterschaft Turins. Ungeheure Menschenmengen strömten gegen 10 Uhr vormittags zum Corso Siccardo, wo vor dem Lokal der Arbeiterkammer eine Massenversammlung abgehalten wurde. Zahlreiche Redner erklärten die absolute Abneigung des Volkes von Turin gegen den Krieg. Als sich darauf der Demonstrationszug nach dem Platze Castello, wo sich das königliche Schloß befindet, bewegte, wurden Barrikaden gebaut und von beiden Seiten beschossen. Der Tumult dauerte bis zum Abend, obgleich nachmittags ein mehrstündiges heftiges Gewitter die Massen stark verringerte. Ein Waffenladen wurde gestürmt und ausgeplündert. Ein Arbeiter wurde durch den Revolver eines Offiziers getötet; viele Personen wurden verletzt; auch unter den Soldaten gab es viele Verwundete.

Eine allgemeine sozialistische Kundgebung gegen den Krieg.

Basel, 18. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Wie die „Nationalzeitung" nach Privatnachrichten aus Chiasso meldet, fordert das Direktionskomitee der sozialdemokratischen Partei Italiens im „Avanti" alle Arbeiterorganisationen zu einer letzten allgemeinen Kundgebung gegen den Krieg für Mittwoch auf. Die Parteileitung hat ferner beschlossen, die Beziehungen zur internationalen Sozialdemokratie aufrecht zu erhalten und an dem Kongreß der Sozialdemokraten der neutralen Staaten, der am 30. Mai in der Schweiz stattfindet, teilzunehmen. Die interventionistische Presse fordert jetzt zur Einigkeit und Ruhe auf. Die Studenten streiken nicht mehr.

Eine Sitzung in der Villa Malta.

⊡ Berlin, 19. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Chiasso wird gemeldet: Am Montag nachmittag gegen 3 Uhr fand beim Fürsten Bülow in der Villa Malta eine Sitzung statt, an welcher außer dem Fürsten ein Sekretär der österreichischen Botschaft, der Gesandte Bayerns und der Abgeordnete Erzberger teilnahmen. Um 4 Uhr begab sich der Sekretär der österreichischen Botschaft zu Sonnino. Gleich darauf empfing Sonnino den Gesandten von Rumänien, Fürsten Gieka.

Zur Abreise bereit. — Widerwärtige Phrasen.

⊡ Berlin, 19. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Die Konferenz zwischen Bülow und dem bayerischen Gesandten und dem Sekretär der österreichischen Botschaft betraf wahrscheinlich die zu treffenden Abreisemaßregeln. Nach dem „Messagero" stehen die Botschaftszüge nach Ala (österreichische Grenze) und Chiasso (schweizerische Grenze) tatsächlich schon bereit.

Der „Giornale d'Italia", das Blatt Sonninos, schreibt: „Der Krieg ist im Einvernehmen des Königs, der Regierung und der Nation tatsächlich schon erklärt. Er wird bald strahlende Wirklichkeit sein, die uns mit reichen Blumen, Hymnen und Fahnen überschütten und unsere glänzende Wiedergeburt bringen wird; denn es wird ein Kulturkrieg sein."

Hetzversuche in der Schweiz.

Trotzdem man in Frankreich wieder einmal in ungeheurer Siegesgewißheit schwelgt, kann man doch noch immer nicht genug Hilfstruppen gegen Deutschland mobil machen. Im Zusammenhang mit der italienischen Krise sucht man von Paris aus auch die Schweiz gegen uns in Harnisch zu bringen. So lesen wir in der Pariser Ausgabe des New York Herald vom 1. Mai die folgende Auslassung, die durch Fettdruck noch erhöhte Wirkung erhält:

„. . . Deutschland wird sich keine einzige der Dummheiten verkneifen, die sein Kulturdünkel es anreizt", zu begehen. So ist es, wie seine Zeitungen mitteilen, im Begriff, der schweizerischen Republik kundzutun, daß es sich, wenn Italien Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt, gezwungen sehen wird, in schweizerisches Gebiet einzufallen. Diese Drohung mit der „eisernen Faust" ist nicht geeignet, Deutschland die schwindenden Sympathien des stolzen Schweizer Volkes zurückzugewinnen, und Deutschland wird wieder einmal die Geschäfte des Dreiverbandes besorgen.

Dieser fettgedruckte Schwindel ist selbst für das amerikanisch-französische Sensationsblatt zu plump. Man merkt die Absicht, einen Fall à la Belgien zu konstruieren, aber die Welt, soweit sie nicht im Bann der Dreiverbandspresse steht, und vor allem das Schweizervolk weiß, daß ein himmelweiter Unterschied besteht zwischen Belgien, das seine Neutralität zu zweideutigen Abmachungen mit der einen Partei freiwillig preisgegeben und vernichtet hat, und der Schweiz, die ihre Neutralität mit unerschütterlicher Gewissenhaftigkeit nach allen Seiten hin wahrt. Die Schweizer kennen aber auch Deutschland, seine Gesinnung und seine Politik ihrem Lande gegenüber zu genau, als daß amerikanisch-französische Tendenzlügen irgendwelchen Eindruck auf sie machen könnten. Und so setzt denn auch bereits eine kräftige Abwehr der französischen Hetzereien ein. Ein Leitartikel der „Liberté" vom 3. Mai hatte genau im Sinne des New York Herald die Schweiz vor dem drohenden Einbruch deutscher Truppen gewarnt. Auf diese Warnung erteilen die „Basler Nachrichten" eine scharfe Antwort in einem Leitartikel, der folgendermaßen schließt: „Die Erzählungen der „Liberté" in ihren Einzelheiten niedriger zu hängen, dürfen wir uns nicht versagen. Dagegen müssen wir der „Liberté", wie es scheint, besonders bemerken, daß die Schweiz ihr Gebiet gegen jeden Einbruch mit aller Kraft bis aufs äußerste verteidigen wird. Die uns angedichtete Resignation auf eine Defensive de seconde ligne hat in der Schweiz keinen einzigen Anhänger. Andererseits ist es unsere durch nichts erschütterte Ueberzeugung, daß Deutschland im Falle eines Krieges mit Italien die schweizerische Neutralität ebenso genau und loyal wahren wird, wie es sie seit Ausbruch des Krieges mit Frankreich gewahrt hat."

Die Haltung Rumäniens.

Berlin, 18. Mai. Die Bukarester „Moldowa" vom 1. bezw. 14. Mai schreibt:

Es verstärkt sich immer mehr die Überzeugung, daß ein etwaiger Eintritt Italiens in den Krieg nicht danach angetan ist, ein Vorgehen Rumäniens nach sich zu ziehen. Rumänien wird auch weiterhin seine Politik des „bewaffneten Abwartens" bewahren. Es wurden noch dieser Richtung hin von zwei rumänischen Ministern entschiedene Erklärungen abgegeben.

*

⊡ Berlin, 19. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Der Abgeordnete Erzberger hat Rom verlassen. Er kam gestern um 2 Uhr nachmittags durch Lugano.

Rom, 18. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der König hat heute den neuen russischen Botschafter v. Giers zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Mannheimer Feldpostbriefe.

Aus den Kämpfen bei Ypern.

(Schluß.)

Inzwischen hatten auch wir mit unsern Mörsern das Feuer aufgenommen, und nun ging es Schlag auf Schlag, immer einer von unsern schweren Schüssen, und dann eine Gruppe der Feldartillerie. Die Wirkung konnte denn ja auch nicht ausbleiben, und bald zeigte sich in den englischen Schützengräben kein Kopf mehr. Nur aus einem Graben schauten, trotz des starken Granatfeuers, immer noch zwei Köpfe heraus, und schauten sich in aller Seelenruhe aufmerksam das Gelände an. Den einen traf aber ein Sergeant der Maschinengewehrabteilung auf 500 Meter mitten durch den Kopf. Der andere wollte ausreißen, sprang aus dem Graben heraus, machte einige Schritte, und überschlug sich dann dreimal, von einer Kugel getroffen. Da er anscheinend schwer verletzt war und in wilden Zuckungen um sich schlug, gab ihm ein Maschinengewehr noch den Gnadenschuß. Feindliches Artilleriefeuer bekamen wir an diesem Tage nicht, nur ab und zu pfiffen einige Gewehrkugeln durchs Dach. Die Straße hielten aber die Engländer wie am Tage vorher, wieder stark unter Feuer. Und da hatten wir einen schweren Verlust. Unser Artilleriekommandeur wurde auf der Straße beim Schreiben einer Meldung von einer Schrapnellkugel getötet. Er war um ½3 Uhr noch bei uns und hatte lachend zu unserm Oberleutnant gemeint: „für mich scheint keine Kugel gegossen zu sein," und um 4 Uhr kam die Meldung, daß er gefallen sei. Sein Adjutant fand bei ihm noch eine Karte an seine Frau, auf der er mitteilte, daß es ihm noch gut gehe. So ist der Krieg! Gegen Abend beschoß unser Oberleutnant noch mit erstaunlicher Sicherheit und offenbarem Erfolge auf 9400 Meter ein auf einer Höhe gelegenes Gebäude, in dem sich nach unseren Beobachtungen der englische Stab aufhalten mußte. Diese Leistung der schweren Artillerie im allgemeinen und unsere tüchtigen Batterieschütze im besonderen erregte denn auch bei den Offizieren und Mannschaften der anderen Beobachtungen berechtigte Bewunderung. So verging denn auch dieser Tag.

Am Tage darauf sollte gestürmt werden, und so hieß es denn wieder gegen 3 Uhr herausziehen, damit wir frühzeitig genug draußen waren, um das Vorgehen unserer Infanterie zu unterstützen. Tiefe Dunkelheit lag noch über dem Schlachtfelde, als wir auf unserm Dachboden anfingen. Es sollte ein harter Tag werden! Die Dämmerung begann langsam zu weichen, aber noch schwebten dichte Nebelschleier über allen Gegenständen, da hörte man schon von fernher, an einer anderen Stelle des Schlachtfeldes, das laute Hurra stürmender deutscher Krieger. Bei uns war ein Vorgehen aber noch nicht möglich. Und als endlich die Nebel sich gelichtet hatten, und die Infanterie mit lebhaftem Gewehrfeuer ihr Vorgehen einleitete, da waren unsere Leitungen kaput. Wohl an die zehn Mal wurden uns an diesem Tage die Leitungen zerschossen, und immer wieder wurden sie von unsern braven Fernsprechern im dichtesten Feuer geflickt. Vor unsern Augen entwickelte sich nun ein Schlachtenbild, wie man es wohl selten zu sehen bekommt. Plötzlich begann die Infanterie zu unsern Füßen — es waren Sachsen — mit wildem Hurra vorzugehen, von den beiden Maschinengewehren kräftig unterstützt. Da lernte auch ich die Furchtbarkeit dieser Waffe kennen. Wo sich die Engländer zeigten, um aus den Schützengräben zu entfliehen, da wurden sie förmlich niedergemäht, und bald war das weite Feld mit Leichen übersät. Es waren aber auch zwei prächtige Offiziere, die bei den Gewehren standen, ein Hauptmann und ein junger Leutnant, beide mit dem Eisernen Kreuze geschmückt, die mit eiserner Ruhe und zielsicherem Blick die Arbeit ihrer Leute leiteten. So kam denn unsere Infanterie in einem Anlauf wohl 700 bis 800 Meter weit vor, die Engländer in wilder Flucht vor sich hertreibend. Zahlreiche Gefangene darunter auch einige Singhalesen, wurden gemacht. Die Arbeit der Maschinengewehre mußte jedoch unsere Stellung verraten haben, denn plötzlich klang durch das nervenaufpeitschende Rattern der Maschinengewehre der scharfe Knall einer dicht bei uns platzenden Granate. Die Sprengstücke flogen um unsere Dachziegel. Und von da ab bekamen wir den ganzen Tag ein so wildes Granatfeuer, daß unser Oberleutnant einmal schon eine neue Beobachtung suchen wollte und zu uns meinte: „wenn wir heute wieder glücklich heimkommen, dann trinken wir eine gute Flasche." Rechts und links, vor und hinter unserm Hause schlugen bis auf 10 Meter Entfernung die feindlichen Granaten ein, und es ist ein Wunder zu nennen, daß keine einzige ins Haus gekommen ist. Dann wäre der Schaden riesengroß gewesen, denn allein drei Batterien hätten ihre Führung, ihren „Kopf" verloren, abgesehen von den anderen Truppenführern, die noch bei uns waren. Aber die Engländer schienen ohne Beobachtung zu schießen, und zum Glück kam keine einzige Granate zu uns herein, wohl aber surrten und schwirrten die Gewehrkugeln durch unsere Dachsparren und durch alle Oeffnungen, daß wir uns gehörig ducken mußten. Einige der Kugeln fielen noch glühheiß und verbogen von den Ziegeln auf uns herunter. Es war rätselhaft, woher die Schüsse eigentlich kamen. Unsere Infanterie war doch schon weit vorgegangen, und der oder die Schützen, — es konnten nicht viele sein — mußten ganz in der Nähe in einem Versteck sitzen, von dem aus sie uns sehr gut sehen konnten. Denn als ich einmal hinunter in die Küche mußte, einem Offizier eine Meldung auszurichten, flogen gleich drei Kugeln durchs Fenster herein und schlugen mit einem Knall plötzlich an die Küchenwand. Das englische Geschoß ist nämlich ein Bleigeschoß und verursacht beim Aufschlagen, beim Auseinanderspritzen des Bleies, einen eigentümlichen Knall. Ein Schwein, das gerade am Fenster vorbeigetrottet war, lag verendet da, und eine Kuh bekam eine Kugel in den Leib. Wir haben ihr dann den Gnadenschuß gegeben. So bekamen wir den ganzen Tag sowohl starkes Infanterie- wie Granatfeuer, welches letztere erst etwas abflaute, als gegen Nachmittag unsere Kabel wieder funktionierten und unsere schweren Mörser ihre ganze Arbeit wieder leisteten. An diesem Abend

MARCHIVUM

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

174 000 Gefangene.

Wien, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 18. Mai, mittags.

Die verbündeten Truppen hatten nach erbitterten Kämpfen an mehreren Stellen den San forciert und am Ostufer des Flusses Fuß gefaßt. Gegenangriffe der Russen wurden überall blutig abgewiesen, der Feind in östlicher Richtung zurückgeworfen.

Am oberen Dnjestr sind heftige Kämpfe im Gange. An der Pruthlinie keine besonderen Ereignisse. Vereinzelte Vorstöße der Russen nördlich Kolomea wurden abgewiesen.

Die Gesamtsumme der in der ersten Hälfte des Mai eingebrachten Gefangenen hat sich auf 174000 Mann erhöht. Hierzu kommen 128 eroberte Geschütze und 368 Maschinengewehre.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Kaiser auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 19. Mai. (WTB. Amtlich.) Se. Majestät der Kaiser wohnte vorgestern den Kämpfen beim Überschreiten des Sanabschnittes auf den Gefechtsständen eines General-Kommandos und später einer Division bei.

*

Petersburg, 19. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einem Ukas des Zaren soll den Angehörigen der Soldaten, die nachweislich kampflos die Waffe strecken, die Kriegsunterstützung entzogen werden.

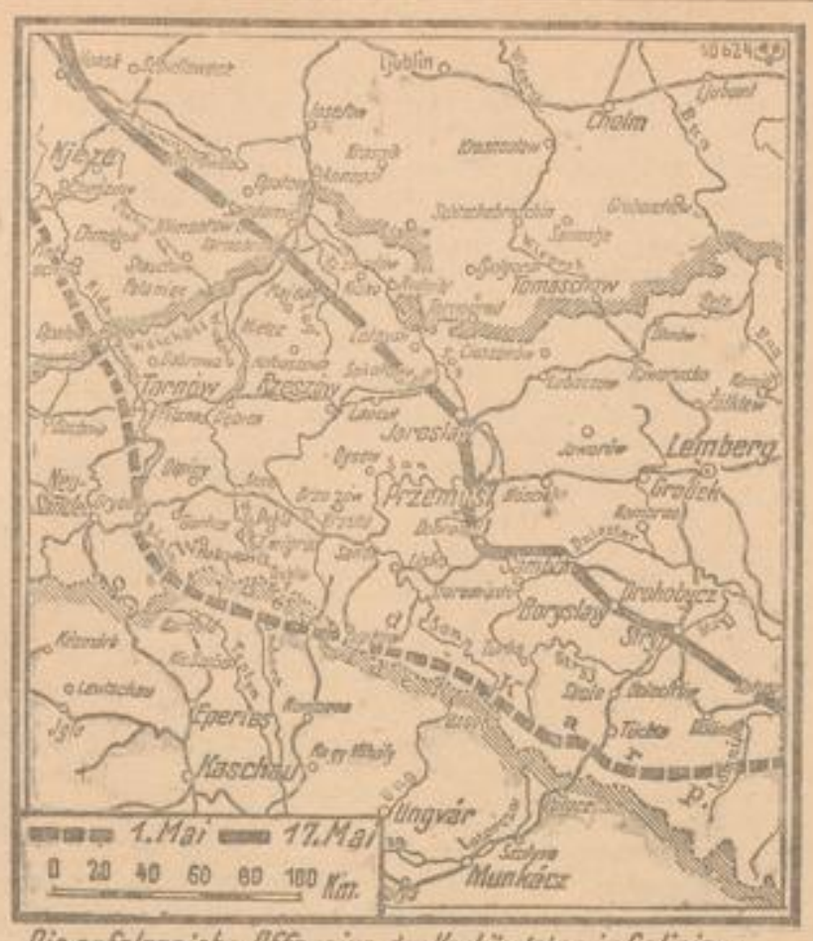
Berlin, 19. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) In russischen Meldungen vom 15. Mai wird behauptet, daß eines der in der Ostsee befindlichen Unterseeboote am 10. Mai in der Nähe von Libau einen deutschen von Kriegsschiffen begleiteten Transportdampfer durch einen Torpedoschuß versenkt habe. Wie wir aus unterrichteter Quelle erfahren haben, trifft es zu, daß am 10. Mai ein Hilfsschiff der Kaiserlichen Marine aber kein Transportdampfer bei Libau von einem einzigen Unterseeboote angegriffen wurde. Die abgeschossenen Torpedos verfehlten jedoch ihr Ziel. Einer ging in den Grund und gelangte auf dem Grund zur Explosion, ohne jeden Schaden anzurichten.

Der Kampf um die Dardanellen

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 19. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront gestern zu Lande keine Veränderung. Auf dem Meere beschossen feindliche Schiffe von weitem ohne Erfolg unsere am Eingange der Meeresenge aufgestellten Batterien. Das Panzerschiff „Albion" wurde von einem unserer Geschosse getroffen. Unsere Flieger führten erfolgreiche Flüge über Sed ul Bahr aus.

Auf der übrigen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.



Die erfolgreiche Offensive der Verbündeten in Galizien.

Die Revolution in Portugal.

Der Anschlag auf den Ministerpräsidenten.

Lissabon, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der Zustand des Ministerpräsidenten Chaga bessert sich. Es ist kein Geschoß in den Kopf eingedrungen, dagegen ist das rechte Auge verloren und das linke vorläufig geblendet. Lissabon ist ruhig, der Handel ist wieder aufgenommen worden. Die Panzer „Espana" und „Rio de la Plata" und ein Torpedoboot sind hier eingetroffen.

Die Abrechnung mit England.

Deutsche Luftschiffe an der englischen Küste.

London, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Ein Lotse, der heute an Land kam, teilte mit, daß er vier Meilen von Northforeland 5 deutsche Luftschiffe gesehen habe, die in nordwestlicher Richtung landeinwärts flogen. Er sah Feuerblitze, als Bomben abgeworfen wurden. Die Luftschiffe müssen sich später zerstreut haben, denn eines flog um 2 Uhr morgens über Deal. Auf die Stadt wurden keine Bomben abgeworfen. Mehr als 20 fielen in die benachbarten Felder.

Kitchener braucht Rekruten.

London, 19. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Im Unterhause erklärte Kitchener, er brauche 300000 Mann Rekruten, um neue Armeen zu bilden. Ferner erklärte Kitchener: Die britische und französische Regierung seien zu der Erkenntnis gekommen, daß ihre Truppen gegen die giftigen Gase durch Anwendung ähnlicher Methoden ausreichend geschützt werden müssen.

Wortwechsel zwischen Churchill und Fisher.

London, 19. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Marinemitarbeiter des „Daily Telegraph" erfährt, daß in politischen Kreisen das Verhältnis des ersten Lord der Admiralität Churchill zum ersten Seelord Fisher erörtert wird. Man erzählt, daß es am Samstag zwischen ihnen zu einem Wortwechsel gekommen sei. Man weiß nicht, was das Kabinett beschlossen hat, glaubt aber, daß Fisher sein Amt niederlegen wird, und daß dies heute im Unterhaus mitgeteilt werden wird.

Die schwierige Lage des englischen Kabinetts.

Rotterdam, 19. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Die liberalen Mitglieder des Unterhauses Dalziel, Handel und Booth sprachen sich gestern im Unterhause für die Bildung eines Koalitionsministeriums aus.

Deutscher Reichstag.

WTB. Berlin, 18. Mai.

Nach der Rede des Reichskanzlers tritt das Haus in die Tagesordnung ein und überweist zunächst ohne Diskussion die Rechnung über den Haushalt des Schutzgebietes Kiautschou nebst Anhang (Ostasiatisches Marine-Detachement) für das Rechnungsjahr 1909 der Rechnungskommission.

Als zweiter Gegenstand steht auf der Tagesordnung: Erste Beratung des Gesetzentwurfes zur Einschränkung der Verfügungen über Miets- und Pachtzinsforderungen.

Abg. Stadthagen (Soz.) beantragt Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Warmuth (Rpt.) begrüßt die Vorlage und bittet, namentlich auch mit Rücksicht auf die in Betracht kommenden Interessen der Bauhandwerker, die Vorlage möglichst noch zu erweitern. Redner schließt sich dem Antrag auf Ueberweisung an eine Kommission an.

Die Vorlage wird darauf einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Dr. Kämpf erbittet und erhält die Ermächtigung, die nächste Sitzung, Stunde und Tagesordnung für dieselbe, selbständig festzusetzen; er werde dafür sorgen, daß die Mitglieder des Hauses rechtzeitig von dem Termin und der Tagesordnung unterrichtet werden.

Schluß 2 Uhr 50 Minuten.

*

⊡ Berlin, 19. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Die nächste Reichstags-Sitzung wird am Dienstag oder Mittwoch nach Pfingsten abgehalten werden.

⊡ Berlin, 19. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Die Straße, in welcher das Portal des Reichstagsgebäudes sich befindet, durch das die Abgeordneten das Haus betreten, war vor Beginn der gestrigen Sitzung durch ein größeres Polizei-Aufgebot abgesperrt, um unliebsame Ovationen für Herrn Liebknecht, wie sie sich bei der letzten Sitzung ereignet hatten, zu vermeiden. Herr Liebknecht wohnte gestern in Uniform der Sitzung bei.

Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.

Berlin, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Heute fand in Berlin die diesjährige Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger statt. Kaum jemals ist die Hauptversammlung des Vereins so stark besucht gewesen, kaum jemals haben die Verhandlungen ein so reges Interesse gefunden. Die den ganzen Tag ausfüllenden Beratungen bezogen sich auf die in den Vordergrund gerückten Berufsfragen wirtschaftlicher und ideeller Art. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Gerstenberg (Hildesheimer Allgemeine Zeitung), Direktor Helfrich (Münchener Neueste Nachrichten), Knittel (Karlsruher Zeitung) und R. Simon (Frankfurter Zeitung) wurden wiedergewählt. Zu Beginn der Versammlung wurde nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden, Faber (Magdeburgische Zeitung), über den Ernst und die Bedeutung der gegenwärtigen Zeit an den Kaiser folgendes Huldigungstelegramm gesandt:

„Ew. Majestät! In Ew. Majestät Haupt- und Residenzstadt Berlin tritt der Verein Deutscher Zeitungsverleger, die große Berufsorganisation der deutschen Zeitungsbesitzer, soeben im Hotel Prinz Albrecht zu seiner 20. Hauptversammlung zusammen. Die Tagesordnung wird u. a. bedeutsamen Berufsfragen, vor allem den Aufgaben gewidmet sein, die der deutschen Presse aus dem Erleben der gegenwärtigen heroischen Betätigung deutscher Volkskraft erwachsen, für

---

haben wir noch eine Glanzleistung unseres Feldartillerieleutnants. Es war gemeldet worden, daß in einer entfernten Windmühle — dies Land ist mit Windmühlen reich gesegnet — dicht vor unsern neuen Schützengräben, feindliche Maschinengewehre steckten. Und nun nahm der Offizier sein neues schönes Ziel unter Feuer. Wir anderen standen alle und schauten mit Spannung dem schaurig schönen Schauspiel zu, als in der Ferne, in der langsam niedersinkenden Dämmerung, die erhellt wurde durch brennende Höfe und Häuser, die Geschosse krepierten. Der zweite Schuß riß schon ein Loch in den Kasten, und als mit dem vierten Schuß die Windmühle sich neigte und vollständig umgelegt wurde, da stimmten wir ein Freudengeheul an, das der böse Feind sicher gehört haben muß.

Den Rückweg mußten wir an diesem Abend wieder unter starkem feindlichen Granatfeuer — der Feind beschießt am heftigsten die Zufahrtstraßen — im Laufschritt zurücklegen, kamen aber auch da wieder glücklich in ungefährdete Region. Von den gräßlichen Bildern, die wir im Mondschein sahen, will ich schweigen, lieber will ich von einem erfreulicheren Augenblick schnell erzählen, den wir nach diesen harten Tagen noch erlebten. Da wir nun schon drei Tage kein Essen, keinen Kaffee bekamen, sondern nur von dem gelebt hatten, was uns Kameraden abgaben, so hatten wir uns am Abend vorher in einer Estaminet, die außer dem Feuerbereich auf unserm Heimweg lag, für diesen Abend ein warmes Essen, Schweinekotelett und Kartoffeln, — welche Genüsse für uns! — bestellt und die braven Leute hatten uns tatsächlich ein leckeres Mahl bereitet. Da saßen wir denn bei einem Glase gräßlich sauren Bieres und ließen es uns wohl schmecken, froh, daß wir aus dieser heißen Schlacht noch glücklich entkommen waren. Und unser Dessert bestand aus vortrefflichem Käse, den wir uns in den englischen Schützengräben geholt hatten (die Engländer sind mit allen erdenklichen Lebensmitteln ausgerüstet). Aber in aller Fröhlichkeit legte sich mir doch der große Kontrast schwer auf die Seele. Hier eine anheimelnde Stube mit gemütlich summendem Herd, friedliche Menschen und glücklich lachende und scherzende Soldaten, und dort, kaum eine halbe Stunde von uns entfernt, das wilde Toben des Kampfes drohender Kanonendonner und in Schmerzen sich windender und sich verblutender Kameraden. „Ein furchtbar wüstend Schrecknis ist der Krieg!"

Den vierten Tag mußten wir dann noch mal hinaus, aber diesmal um die Kabel wieder aufzunehmen, da unsere Batterie die Stellung gewechselt hatte und eine neue Beobachtung nötig war. Noch ziemlich weit von der gefährlichsten Stelle fuhren wir in aller Gemütsruhe dahin, als ich plötzlich bemerkte, wie ein über uns kreisender feindlicher Flieger lange Rauchsäulen niederließ, ein Zeichen, daß er hier eine unserer Batterien entdeckt hatte. Die feindlichen Flieger machen uns, daß muß man sagen, überhaupt viel zu schaffen. Sonst gab ich unsern Fahrern Anweisung, im schnellsten Tempo loszufahren und hinter der bewußten ausgebrannten Schule in Deckung zu gehen, denn ich wußte, was nun kommen würde. Und kaum waren wir da eben angelangt, als uns die Engländer auch schon ihre Granaten um die Ohren „funkten" — so der terminus technicus — daß es nur so eine Art hatte. In fünf Minuten brannten an der Stelle, an welcher der Flieger die Rauchsäulen abgeworfen hatte, drei Höfe, darunter auch der, in dem wir an den vorhergehenden Tagen unsern Wagen untergebracht hatten. Aber die Batterie haben sie nicht getroffen; sie streuten nur immer mit ihren Granaten und hielten die Straße und die Wegekreuzung unter starkem Feuer. Sparen tun sie nicht mit ihrer Munition, und wenn sie einmal irgend ein Ziel haben, dann sieht man an allen Ecken den gelben Rauch ihrer schwefelgefüllten, alles in der nächsten Umgebung erstickenden Granaten aufsteigen. Wir nahmen aber ruhig unsere Leitung auf, und auch an diesem Tage ist uns nichts passiert. Nur schlug mir ein Sprengstück den Absatz des linken Stiefels ab u. als ich es aufhob, war es noch glühend heiß.

Nun habe ich einige Stunden Ruhe, sitze in der Dachkammer eines weiten Bauernhofes und schreibe auf einer alten kunstvoll geschnitzten Truhe diese Zeilen. Unsere braven Truppen sind inzwischen wieder ein gut Stück vorgekommen, und nur noch fern am Himmel tauchen die weißen Wölkchen der feindlichen Schrapnells auf, wie kleine Schiffchen, die am klaren Frühlingshimmel dahinschaukeln. 2362

Unsere Feldgrauen als Landwirte.

Wir sind hier in einem herrlich am Berg gelegenen Schloß. Es führt eine Bergbahn hinauf. Wir sind jetzt mitten im Kriege Landwirte von morgens bis abends. Wir haben hier die Felder zu bestellen; mit Weizen sind wir fertig, jetzt kommt Hafer. Kleinere Parzellen werden den Bewohnern überlassen. Wenn die Saat beginnt, geht es hinter die Kartoffeln. Wie ich heute erfahre, werden schon brauchbare Erntemaschinen zusammengesucht, denn wir wollen auch ernten was wir säen. Wer hätte das gedacht, daß ein Krieg so lange dauert? Als wir hier ankamen, hieß es, wir könnten uns auf ein Vierteljahr einrichten. Ein Beweis dafür ist, daß wir sogleich 6 Läuferschweine von der Heeresverwaltung zur Aufzucht und zum Fettmachen bekamen. Wie Sie sehen, werden wir noch Schlachtfest abhalten. Vor der Front sind wir ca. 3 bis 4 Stunden entfernt und hören unsere Mörser nur gedämpft.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternotiz.

Donnerstag wird Ibsens „Bund der Jugend" zum erstenmale wiederholt. — Die Aufführung von Niebergalls Darmstädter Lokalposse „Datterich" durch das Ensemble des Darmstädter Hoftheaters am Sonntag, den 23. Mai im Neuen Theater findet in derselben Besetzung wie beim ersten Gastspiel statt.

Hochschule für Musik.

Der sechste Vortragsabend (Klavierklasse Hückel) findet am Donnerstag, den 20. Mai, abends 7½ Uhr, im Konzertsaal der Anstalt, L 2, 9a, statt. Zum Vortrag gelangen Werke von Bach, Beethoven, Chopin, Mendelssohn. Eintritt frei.

MARCHIVUM

jetzt und für die künftigen Friedenstage, zu denen Ew. Majestät das deutsche Volk zu seiner Zeit noch siegreich beendetem Kriege führen wird. Zu Beginn unserer Tagung drängt es uns, in so großer Zeit und ernster Stunde vor Ew. Majestät Zeugnis abzulegen, wie wir trotz aller Feinde, die unserem Vaterlande schon erwuchsen und ihm noch erwachsen können, unerschütterlicher Zuversicht voll sind in dem endlichen Sieg unserer guten Sache. Ew. Majestät aber bitten wir, den ehrfurchtsvollen Gruß der deutschen Zeitungsverleger entgegennehmen zu wollen, deren hingebungsvolles Wirken jetzt und immerdar der Macht und Herrlichkeit des Deutschen Reiches und der Wohlfahrt und Kultur des deutschen Volkes gewidmet ist. Verein Deutscher Zeitungsverleger. Der Vorsitzende: Faber."

Auf die Begrüßung ist noch während der Tagung folgende Antwort eingegangen:

„Verein Deutscher Zeitungsverleger, Vorsitzender Faber, Hotel Prinz Albrecht, Berlin. S. W. Der Kaiser und König lassen der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger für die freundliche Begrüßung und für das Gelöbnis treuer Mitarbeit für die Macht des Deutschen Reiches und zum Wohl des deutschen Volkes vielmals danken. Auf allerhöchsten Befehl: Geheimer Kabinettsrat v. Valentini."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 19. Mai 1915.

Mit ✠ dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Sergeant Georg Rumetsch, Gewehrführer im Feld-Masch.-Gewehrzug 38, 17. Ref.-Jäger-Bataillon, Mannheim, bei Benz u. Co., z. Zt. im Feldlazarett 75.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen 2c.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. der nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Gr. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Versetzt:

Justizaktuar Ludwig Reuter beim Amtsgericht Müllheim zum Notariat Säckingen.

Beamteneigenschaft verliehen:

den Hilfsaufsehern Max Jülch beim Landesgefängnis Bruchsal und Joseph Aegidius Fleischlinger beim Landesgefängnis Freiburg unter Ernennung zu nichtetatmäßigen Aufsehern, sowie dem Kanzleigehilfen Wilhelm Zimmermann beim Amtsgericht Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Großh. Verwaltungshof.

Beamteneigenschaft verliehen:

den Wärterinnen Anna Ernst und Anna Koneker bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau; den Wärterinnen Frida Möckel und Marie Vögtle bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, der Wärterin Sophie Enghofer bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Großh. Landesgewerbeamt.

Versetzt:

Handelslehrerkandidat Bruno Ruf, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Schwetzingen, in gleicher Eigenschaft an die Handelsschule in Lahr.

Zurückgenommen wurde:

die Versetzung des Handelslehrerkandidaten Fr. Haibel in Mannheim als Hilfslehrer an die Handelsschule in Eberbach.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Zoll- und Steuerverwaltung. —

Betraut:

der Gefangenwärter Johann Farrenkopf in Donaueschingen mit der Versehung des Steuereinnehmereidienstes Königsheim und der Vizewachtmeister a. D. Gustav Frey in Hohentengen mit der Versehung des Steuereinnehmereidienstes Sulzfeld (Amt Eppingen).

Zuruhegesetzt:

der Zolleinnehmer Adolf Würthenberger in Immendingen auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit und der Zollaufseher Adam Brem in Lahr auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste.

Enthoben auf ihr Ansuchen:

der Steuererheber Christian Lippolt in Münzesheim unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und der Steuererheber A. Duttenhofer in Kollmar.

Gestorben:

der Steuererheber Xaver Matt in Oberibach am 17. April und der Steuererheber Alois Neubeck in Stein a. K. am 18. April 1915.

Zugewiesen:

der Oberzollaufseher Eugen Benig in Rheinau dem Hauptzollamt Mannheim.

Etatmäßig angestellt:

der Bureaugehilfe Theodor Berberich in Tauberbischofsheim als Bureauassistent und der Bureaugehilfe Rudolf Stoll in Freiburg als Kanzleiassistent.

* **Versetzung.** Obereisenbahnsekretär Peter Wörlein in Lauda wurde zur Zentralverwaltung — Betriebsbureau — in Karlsruhe versetzt.

* **Freiwillige Sanitätskolonne Mannheim.** Zum zweiten Male versammelte sich die gesamte Stamm- und Hilfskolonne zu dem sonntäglichen 11 Uhr-Appell, um den 70. Geburtstag eines Sanitäts-Veteranen von 1870/71, Herrn Georg Müller, Mitgründer der Kolonne Mannheim, zu feiern. Herr Oberamtmann a. D. Eckhard, 1. Vorsitzender der Kolonne, brachte die Glückwünsche des Männerhilfsvereins, des Ortsausschusses vom Roten Kreuz und als Vorsitzender der Kolonne dem Jubilar zum Ausdruck. Herr Georg Müller dankte in bewegten Worten für diese Ehrung und schilderte in längerer Ausführung von seinem Eintritt in die Kolonne Speyer im Feldzug 1870/71, wobei er auch einer der Wenigen war, welche von der Kolonne das Eiserne Kreuz erhalten haben. Herr Oberamtmann a. D. Eckhard ergriff nochmals das Wort und dankte der Stamm- und Hilfskolonne für ihre, besonders im jetzigen Kriege erwiesene, opferfreudige Tätigkeit, die bei hohen und höchsten Stellen die vollste Befriedigung und Anerkennung gefunden hat. Hierauf überreichte der seit Beginn des Krieges die Kolonne führende stellvertretende Führer, Herr Paul Reiß, dem Jubilar mit kurzen Worten im Namen der Sanitätskolonne ein Bild unseres obersten Kriegsherrn in feldgrauer Uniform nach der neuesten Aufnahme mit Widmung und brachte ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus.

* **Regimentsmusiker gesucht.** Der bekannte Mannheimer Künstler, Musikdirektor Hans Kuhn, Unteroffizier der Landwehr, 115. Infanteriedivision, 40. Reserve-Infanterie-Regiment, 1. Bat., 1. Komp., erhielt von seinem Regiment den ehrenvollen Auftrag, eine Regimentskapelle zu gründen, Herr Geheimrat R. in Mannheim stiftete hierzu 2000 Mark. An Geld fehlt es also nicht, aber an guten Musikern für alle Blasinstrumente, die bei Infanteriemusik Verwendung finden können. Gute Musiker, die sich freiwillig melden wollen, werden ersucht, dies sofort dem Regiment mitzuteilen.

* **Von der Handels-Hochschule.** Die Pfingstferien beginnen Samstag vor Pfingsten und dauern 8 Tage.

* **Vom Friedrichspark.** Als wir gestern nachmittag den Friedrichspark besuchten, konnten wir beobachten, daß an der oberen Rasenböschung vor der Terrasse immer kleine Gruppen von Besuchern standen, um die Arbeiten zu betrachten, welche z. Zt. an der neu zu erstellenden Blumenuhr ausgeführt werden. Zifferblatt und Zahlen sind bereits aus kleinen Pflänzchen gebildet, das Uhrwerk selbst und die Zeiger werden in den nächsten Tagen eingesetzt, sodaß zu den kommenden Feiertagen die

* **Baut viel Bohnen in diesem Jahre!** Bohnen und Erbsen zählen wegen ihres hohen Nährstoffgehaltes zu den wertvollsten Gemüsen. Sie enthalten neben allen anderen wichtigen Bestandteilen namentlich sehr viel Eiweiß. Sie spielen somit im Kriegsjahr, wo es mehr wie sonst auf Erzeugung wertvoller Nahrungsmittel ankommt, eine sehr wichtige Rolle. Namentlich die Bohnen lassen sich in sehr vielseitiger Weise verwenden. Sie bilden im grünen Zustande eines der wertvollsten Gemüse, sie eignen sich bekanntlich vorzüglich zum Einbrennen, zum Einsäuern und zum Dörren. Sehr wertvoll sind aber auch die reif geernteten Bohnen, die sich ebenfalls in vielseitiger Weise verwenden lassen. Für den Anbauer erwächst bei der Bohnenkultur insofern keinerlei Risiko, als er all das, was man grün nicht verwenden kann, einfach am Stocke hängen und reif werden läßt. In Anbetracht all dieser Vorzüge der Bohnen und mit Rücksicht darauf, daß wir bestrebt sein müssen, wo immer nur möglich, wertvolle Nahrungsmittel zu erzeugen, sollten in diesem Jahre allenthalben recht große Anpflanzungen von Bohnen gemacht werden. Baut viel Bohnen in diesem Jahr!

* **Mutmaßliches Wetter** am Donnerstag und Freitag. Unter dem Einfluß des aus Westen gekommenen Luftwirbels ist für Donnerstag und Freitag vielfach trübes, zeitweise regnerisches und ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 19. Mai.

Unfälle. Am 16. d. Mts. nachmittags 5¼ Uhr stürzte die Ehefrau eines Schreiners von Edingen vermutlich aus eigener Unvorsichtigkeit im Hause N 3, 12 die Kellertreppe hinunter und zog sich einen Schädelbruch zu. Sie wurde mit dem Sanitätsauto ins Allgem. Krankenhaus überführt. — Auf der Brückenstraße hier fiel am gleichen Tage nachts 11 Uhr ein 39 Jahre alter verheirateter Schiffer von Worms von der hinteren Plattform eines in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagens herunter und geriet unter den Anhängewagen, wodurch er erhebliche Verletzungen am linken Arme erlitt. Der Verletzte mußte mit dem Sanitätsauto ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden, woselbst ihm der Arm abgenommen werden mußte. — In einem Fabrikanwesen im Industriehafen brachte am 17. d. Mts. nachts etwa 11¼ Uhr eine 18 Jahre alte Arbeiterin von Waldhof die rechte Hand in eine Schnellfräsmaschine und wurde ihr der Daumen abgerissen. Auch sie mußte mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht werden.

Fahrlässige Körperverletzung. Gestern vormittag 9½ Uhr wurde ein verheirateter Landwirt von Sulzbach auf der Seckenheimerstraße beim Wespinstift von dem Taxameterautomobil Nr. 24 TVB — 4003) überfahren, wodurch er eine starke Gehirnerschütterung und mehrere Hautabschürfungen davontrug. Er wurde in bewußtlosem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus überführt. Der Führer des Wagens wird sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten haben. — Vor dem Hause F 4, 12 stürzte gestern vormittag 11 Uhr das vor eine Rolle gespannte Pferd eines hiesigen Händlers infolge eines Herzschlages tot zusammen. Durch diesen Vorfall entstand ein Menschenzusammenlauf.

Verhaftet wurden 6 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Schlosser von Graßenwiesbach, ein Ausläufer und ein Taglöhner von hier, alle drei wegen Diebstahls.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt, 18. Mai. In heutiger Stadtratssitzung wurde beschlossen, den Neubau für die Flurbereinigung sofort in Angriff zu nehmen. Die Baukosten im Betrage von zirka 300 000 M. sollen den Reserven des Gas- und Wasserwerkes entnommen werden. Der Entwurf einer Geschäftsordnung für das zu bildende Mieteinigungsamt wird genehmigt. Auf Anregung verschiedener Stadträte soll an das Bezirksamt das Ersuchen gerichtet werden, den Abschuß von Wild in den angrenzenden Waldungen anzuordnen, weil der Wildschaden zu sehr überhand nehme.

§ Neustadt, 17. Mai. Bekanntlich sollen russische Gefangene den Flugplatz Lilienthal in Stand setzen. Hierfür schreibt nunmehr der Flugverein Neustadt die Anlieferung des nötigen Proviants aus und zwar: Wöchentlich 28 Zentner Kartoffeln, 280 Pfund Fleisch, 36 Pfund Wurst, 475 Pfund Brot und verschiedene Kolonialwaren.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 18. Mai. (Strafkammer I.) Vors.: Landgerichtsdirektor Dr. Vischer.

Das Schwurgericht hatte vor einigen Wochen drei Angeklagte, die der Falschmünzerei angeklagt waren, freigesprochen, dabei aber versehentlich unterlassen, die Einziehung des schlechten Geldes zu verfügen. Das wurde heute nachgeholt, um der Form zu genügen.

Eine fünfköpfige Diebes- u. Hehlerbande ordnet sich auf der Anklagebank. Es sind der 23 Jahre alte Taglöhner Jakob Benz, die Taglöhner Brüder B. und R. J., 24 und 22 Jahre alt, der 25 Jahre alte einarmige Friedrich Schreiber und der 57 Jahre alte Händler Heinrich Heilig. Benz und die Angeklagten J. und Schreiber haben in Mannheim und Umgegend eine große Anzahl von Einbrüchen begangen, insbesondere Metall zentnerweise gestohlen. Der Gesamtwert des gestohlenen Metalls wird auf gegen 4000 Mk. geschätzt. Bei Eichtersheimer und bei dem Eisschrankfabrikanten Heberer versuchten die Diebe auch den Kassenschrank zu erbrechen. Daß sie in diesem Punkte mit den neuesten Fortschritten vertraut waren, zeigte die Anwendung eines Sauerstoffgebläses im Büro von Eichtersheimer. Als sie hier verscheucht wurden, fing das Büro an zu brennen, weshalb auch Anklage wegen Brandstiftung gegen Benz erhoben ist. Auch die im Winter verlassene Wirtschaft an der Silberpappel im Waldpark erhielt Besuch von der Bande, welche die Zinndeckel der Biergläser mitnehmenswert fand und sie deshalb abbrach. Abnehmer für das gestohlene Metall war der mitangeklagte Heilig, der heute zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt wurde. Die gleiche Strafe wurde gegen den Angeklagten Benz ausgesprochen. B. J. erhielt 2 Jahre Zuchthaus, R. J. und Schreiber je 1 Jahr Gefängnis. Als Verteidiger für Heilig war R.-A. Ang. Müller aufgetreten.

Wegen Beleidigung eines Schutzmannes hatte das Schöffengericht die Verkäuferin Frida B. und die verehelichte Emma B. zu je 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Heute war über die Berufung der Beiden zu befinden. Die Emma B. behält ihre Strafe, die Strafe der Frida B. wird wegen ihrer bisherigen Unbestraftheit auf 5 Tage herabgesetzt.

Wegen Ueberschreitung des Höchstpreises für Kartoffeln waren der 27 Jahre alte Wirt B. F. aus Rheinau und in einem weiteren Falle die Händlerin Julie E. aus Weisenheim angeklagt. Er erhielt 20 Mark Geldstrafe. Ein mitangeklagter Wirt, der wegen des großen Andrangs zum geholfen hatte, wurde freigesprochen. Die von R.-A. Dr. Ebersheim verteidigte Frau E. erhielt 15 Mark Geldstrafe.

* **Aus dem Schöffengericht.** (Sitzung vom 18. Mai.) Nachdem erst in der Sitzung vom 15. Mai sechs Bäckermeister wegen Vergehens gegen die Backwarenverordnung zu Geldstrafen von 80, 20 und 10 M. verurteilt worden waren, hatten sich heute wieder sieben Bäckermeister zu verantworten, zumteil wegen sehr schwerer Vergehen gegen die Backwarenverordnungen. Bäcker J. Fesenbecker wurde zu einer Gesamtgeldstrafe von 190 Mark verurteilt, Bäckermeister Ludwig Lepple zu 60 M. Geldstrafe, die gleiche Strafe erhielt Bäckermeister Eduard Lorenz, die anderen unter Anklage stehenden Bäckermeister wurden zu Geldstrafen von 10 M. und 25 M. verurteilt. — Wie eine Elster stahl die Dienstmagd Rosa Schwarz. Sie war in dem Haushalt eines Geldwarenhändlers beschäftigt und besaß nicht die Energie, der Versuchung zu widerstehen. Nach und nach entwendete sie in ganz sinnloser Zusammenstellung silberne Bestecke, goldene und silberne Schmuck- und Gebrauchsgegenstände, eine goldene Uhr usw. Die bei der vorgefundenen Gegenstände erreichen einen Wert von etwa 400 M. Das Mädchen ist keine raffinierte Diebin, sie weiß selbst nicht, aus welchem Motiv heraus sie die Sachen an sich nahm. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis, wobei das unumwundene Geständnis der Angeklagten mildernd berücksichtigt wurde, außerdem stellt der Gerichtshof ein Gesuch um Strafaufschub an das Ministerium.

Letzte Meldungen.

Eine rumänische Stimme über das russische Drama in Galizien.

Bukarest, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Independance Roumaine" schreibt: Nicht ohne tiefe Verblüffung verfolgt man die Entwicklung der Aktion, man könnte auch sagen: des russischen Dramas in Galizien. In den ersten Tagen der Offensive konnte man annehmen, daß die Russen überrascht wurden und daß sie sich in der zweiten oder dritten Linie halten würden. Man machte Vergleiche mit dem Rückzuge Joffres an der Marne, bald aber mußte man der Wirklichkeit Rechnung tragen. Die russische Armee war nicht in der Lage, zu widerstehen. Die Russen gehen jetzt auf einer Front von 500 Kilometern zurück. Angesichts eines solchen Wechsels der Kulissen, wo die Räumung des nördlichen Galiziens vor der Türe steht, sieht man nicht ohne Verwunderung die neue Offensive gegen Czernowitz; durch diese wird die Gefahr nicht beschworen, die auf die Russen im Norden lauert. — Das russenfreundliche Blatt „Dimineatza" schreibt über die Kriegslage in Galizien: Die Russen ziehen sich andauernd zurück, ohne bisher das Gleichgewicht gefunden zu haben, das für einen Gegenangriff oder einen ernstlichen Widerstand nötig wäre. Der Verlust der Sanlinie hat eie große strategische Bedeutung. Trotz aller Erfolge am Dnjestr wird es ihnen nicht möglich sein, ihre strategische Entwicklung am Dnjestr durchzuführen. Die Gefahr, die ihnen droht, besteht jetzt nicht nur in der Zurückwerfung ihrer Front, sondern in einem Durchbruch des Gegners nach Nordost.

Die Lage der russischen Armee beginnt kritisch zu werden. Der Mangel an Einheitlichkeit in den Operationen im Westen und Süden ist unerklärlich. Wenn die Russen behaupten, daß starke deutsche Kräfte vom Westen abgezogen worden sind, wie war es dann möglich, daß das englische und französische Kommando, das sich der drohenden Gefahr bewußt war, nichts tat, um den Schlag zu parieren?

Die Revolution in Portugal.

* Lyon, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Aus Lissabon wird gemeldet: Die Zahl der Opfer des Aufstandes betrug bis zum Abend des 17. Mai über 200 Tote und 500 Verwundete. Die Mehrzahl der Opfer gehört der republikanischen Garde an. Admiral Xavier Brito ist eingekerkert worden und wird beschuldigt, dem Unterseeboote „Espacarte" den Befehl gegeben zu haben, die Schiffe zu versenken, welche die Stadt beschossen. Es wird berichtet, daß der Plan zu der Revolution drei Tage nach der Bildung des Kabinetts Castro ausgearbeitet wurde. Dr. Alvaro Castro übernahm den militärischen Teil; der Postminister, der bereits anläßlich des Sturzes der Monarchie die Organisierung der Carbonari leitete, übernahm die Gruppierung der Zivilisten, während der Kapitän Rego die Organisation der Revolution in der Marine durchführte. Nach der ersten Sitzung erließ der neue Ministerrat eine Note, in der er dem Lande für die Unterstützung bei dem Sturze der Diktatur dankt und die Bevölkerung auffordert, die Ruhe zu bewahren, da das Ziel des Aufstandes erreicht sei. Wer die Ruhe wieder störe, werde als Vaterlandsverräter betrachtet.

Die Lage in Marokko.

m. Köln, 19. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung" meldet aus Madrid: Aus Algerien wird gemeldet, daß vier mit Truppen beladene Schiffe die Meerenge in der Richtung nach dem Atlantischen Ozean durchfuhren. Man glaubt, daß die Schiffe französische Landwehr nach Marokko beförderten, was verraten würde, daß dort die Lage nicht besonders günstig für Frankreich steht.

Paris, 18. Mai. (WTB. Nichtamtl.) „Petit Journal" meldet aus Melilla: Spanische Truppen hatten einen Zusammenstoß mit Marokkanern. Ein Leutnant und 10 Soldaten wurden getötet, 30 Soldaten verletzt.

*

Rotterdam, 19. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Dem Rotterdamschen Courant wird aus Ymuiden gemeldet: Der Kutter „Maria" ist am 11. Mai abends 30 Meilen von Ymuiden dem deutschen Luftschiff „L. 9" begegnet, das ungefähr eine halbe Stunde lang über der „Marie" schwebte, offenbar, weil es glaubte, daß sie ein englisches Schiff sei. Hierauf flog das Luftschiff in westlicher Richtung weiter und verschwand.

* London, 19. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Nach den Erklärungen Londoner Kohlenhändler sinkt der Kohlenpreis im Sommer nicht. 2000 Bergleute in Süd-Staffordshire treten gegen den Rat ihres Führers in den Ausstand. Nach der Times haben, da die geforderte Kriegszulage von 10 Proz. abgelehnt wurde, die Arbeiter einer Fabrik in Oldham für Mittwoch den Streik verkündet. Man erwartet einen großen Umfang des Streikes, da die Arbeitgeber nicht nachgeben wollen. Die Londoner Fleischpreise sind 20 bis 25 Prozent gestiegen.

Briefkasten.

M. W. Die Moschee in Schwetzingen wurde, wie in jedem Führer durch den Schwetzinger Schloßgarten zu lesen ist, auf Veranlassung des Kurfürsten Karl Theodor in den 1780er Jahren erbaut. Sie war lediglich zur Ausschmückung der von Gartendirektor Skell geschaffenen gärtnerischen Anlagen und nicht für praktische Zwecke bestimmt.

F. B. 31, Friesenheim. Auf Ihre Anfrage können wir Ihnen leider die gewünschte Auskunft nicht geben und möchten wir Ihnen empfehlen, ein Inserat in unserer Zeitung aufzugeben.

M. W. Der gewünschte Erfolg ist nur durch Elektrolyse zu erzielen.

Holter die Polter geht's vor Pfingsten in den meisten Haushaltungen! Nichts geht mehr auf dem richtigen Fleck: alles ist weggerückt, damit tüchtig mit Uhus Bleich-Extrakt gehausputzt werden kann. 4133

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Bank von Italien.

W. C. Berlin, 18. Mai. Die finanziellen Anstrengungen Italiens sind seit Ausbruch des Krieges schon sehr groß gewesen, da trotz der bisher noch neutralen Haltung die Ausgaben für die Kriegsrüstung und auch für Notstandsarbeiten, die im Laufe der letzten Monate aus verschiedenen Gründen notwendig waren, ganz erheblich angewachsen sind. Ende Dezember wurde eine innere 4½prozentige Kriegsanleihe in Höhe von einer Milliarde Lire aufgenommen, deren Zeichnungserfolg befriedigend war. Aber auch die Bank von Italien wurde in stärkerem Maße in Anspruch genommen und wird noch weit mehr herangezogen werden müssen, falls es wirklich zum Eingreifen Italiens in den europäischen Krieg kommen sollte. Die Bewegung des Notenumlaufs zeigt deutlich die Einwirkungen der finanziellen Anspannung. Es betrug in Millionen Lire der Notenumlauf der Bank von Italien am

31. Juli 1914	10. August	31. Dez.	20. April 1915
1.730,1	2.086,8	2.167,4	2.180,0

Die größte Steigerung des Notenumlaufs fand im Anfang des Krieges statt. Auf der anderen Seite hat aber auch der Vorrat an Gold zugenommen, der an den nämlichen Stichtagen in Millionen Lire betrug:

31. Juli 1914	10. August	31. Dez.	20. April 1915
1.105,1	1.093,6	1.118,2	1.352,5

Auch hier zeigt sich deutlich das Bestreben, für alle Fälle durch Konzentration allen Goldes in der Zentralbank die finanzielle Leistungsfähigkeit zu steigern. Und es kann nicht geleugnet werden, daß diese Bestrebungen von ziemlichem Erfolg begleitet gewesen sind. Ist doch Mitte April der Goldvorrat der Bank um beinahe 250 Millionen Lire höher als Ende Juli. Es ist aber auf der andern Seite auch die Beanspruchung der Bank ganz erheblich gestiegen. Am 31. Mai 1914 z. B. betrug der Bestand an Wechseln erst 501,9 und der von Lombarddarlehen 79,2 Millionen Lire, am 10. August aber betrugen die Bestände schon 843,8 und 181,2, am 31. Dezember aber 817,0 und 399,5 Millionen. Besonders hoch sind also die Lombarddarlehen angewachsen. Die Bank gewährt Lombarddarlehen auf höchstens 4 Monate, bei bestimmten Staatspapieren auf 2 Jahre, gegen Verpfändung von Staatspapieren, staatlich garantierten Obligationen, Hypothekenpfandbriefen, von fremden Staaten ausgegebenen oder garantierten, in Gold zahlbaren Wertpapieren, von Gold und Silber, sowie endlich gegen eine Art von Warenanweisungen, Warrants etc. Die Beleihungshöhe schwankt bei den verschiedenen Sicherheiten zwischen dem halben und dem vollen Wert. Bestimmte Waren wie Wolle und Schwefel, können auf 6 Monate beliehen werden. Diese Beleihungen haben nun stark zugenommen, obwohl dem Bedürfnis lange nicht in dem gewünschten Maße Rechnung getragen worden ist. Wie stark die Bank vom Staate selbst schon in Anspruch genommen wurde, darüber erfährt man natürlich aus den offiziellen Ausweisen der Bank nichts. Nach dem Statut ist die Bank verpflichtet, dem Staate gelegentliche Darlehen bis zu 115 Millionen Lire gegen Hinterlegung von Staatspapieren und zu einem Vorzugszins von 1½ Prozent zu gewähren. Die Bank ist weiter verpflichtet, der staatlichen Depositen- und Darlehnskasse auf Verlangen des Finanzministers einen Höchstbetrag von 50 Millionen Lire vorzuschießen und zwar gegen höchstens 3 Prozent Zinsen und gegen Hinterlegung von Wertpapieren, die vom Staate ausgegeben oder garantiert sind. Außerdem aber kann der Staat sich bei einer laxen Auslegung des Statuts der Bank noch auf andere Weise Vorschüsse von der Bank verschaffen. Auf diese Möglichkeit sei gerade jetzt besonders hingewiesen, weil durch solche Vorschüsse der Status der Bank sehr schnell eine erhebliche Verschlechterung erfahren kann. Auch der Staat kann vorübergehend den Wechsel- und Lombardkredit der Bank in Anspruch nehmen, wie das ja in anderen Staaten ebenfalls gemacht wird, aber es bestehen für die Bank von Italien gewisse Ausnahmevorschriften für die Deckung der dadurch erforderlich werdenden Noten. Wenn infolge solcher Beanspruchung der Bank die Notenausgabe erhöht werden muß, so wird dieser Teil des Notenumlaufs nicht zur gewöhnlichen Notenausgabe gerechnet; er bleibt vielmehr steuerfrei und es bedarf für ihn nur einer Metalldeckung von 33⅓ Prozent gegenüber einer Deckung von 40 Prozent für den anderen Notenumlauf.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 18. Mai. (Devisenmarkt.)

	18.	17.
Scheck auf Berlin	51.77½—52.27½	31.80—32.30—
Scheck auf London	12.09½—12.14½	12.09½—12.14½
Scheck auf Paris	47.17½—47.37½	47.17½—47.37½
Scheck auf Wien	—.——.—	38.45—38.95

Amsterdam, 18. Mai. (WTB.) Die Fondsbörse war anfangs ruhig, bei Schluß flau. Amerikaner lagen ebenfalls flau. Offiziell: 5proz. Niederl. Staatsanl. 99⅝ (99¹¹/₁₆). Inoffiziell: 3proz. Obligat. Niederland 72— (72⅝). Royal Dutch Petroleum 526 (524). Niederländisch-Indische Handelsbank 182 (181). Atchison, Topeka u. Santa Fé —.— (98⅝). Rock Island ⅝ (—). Southern Pacific 88— (88—). Southern Railways 16¾ (16—). Union Pacific 127½ (127—). Amalgamated 67⅞ (67¾x). United States Steel Corp. 53⅝ (53¾).

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 18. Mai 1915. (Kassa-Markt.)

	18.	17.		18.	17.
3% Franzos. Rente	72.50	72.35	Chartered	—.—	—.—
Spanier Aussere	—.—	—.—	de Beers	203	202
5% Russen v. 1906	91.90	91.85	Goldfields	—.—	—
Crédit Mobilier	—.—	—	Randmines	128	—
Nord-Süd-Paris	—.—	—	Crédit Lyonnais	1025	10.25
Suez-Kanal	43.80	43.60	Banque de Paris	840	830
Panama-Kanal	—	—	Utha Copper	337	—
Nord d'Espagne	—	—	Ruka Naphta	—.—	15.00
Saragossa	—	—	Hartmann Maschin.	—	—
Rio Tinto	15.73	13.89	Platine	—	450
Briansk	—	—.	China Copper	228	231
Naphta	382	378	Wechsel auf London	—.—	25.60
Malaga	—	—			

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 17. Mai.

	17.	13.		17.	13.
2½% Engl. Konsols	68 9/16	68 7/16	Missouri Kansas	12⅝	12¼
4½% Japan. v. 1905	87¼	87⅛	Union Pacific	129¾	129⅞
Peruvian com.	—.—	—.—	Gelt.Stat.Steel com.	54⅝	55¼
do. pref.	—.—	—.—	Privatdiskont	2⅞	2⅞
Atchison	102¼	102⅞	Silber	23¾	23⅞
Erie com.	29¼	29 7/16			

New-Yorker Effektenbörse.

NEWYORK, 17. Mai. (Devisenmarkt.)

	17.	18.
Tendenz für Gold	stetig	stetig
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	—	nom.
Geld letztes Darlehen	—	nom.
Sichtwechsel Berlin	82¼	82¼
Sichtwechsel Paris	5.34—	5.32.75
Wechsel auf London (60 Tage)	4.76.50	4.76.55
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.79 60—	4.79.75
Silber Bullion	—.—	50.—

NEWYORK, 17. Mai. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	17	18.		17.	18.
Atch.Top. Santa Fé 4% conv. Bonds	—.—	90½	Nat. Rallw. of Mex.	6½	6½
Balt. Ohio 4½ Bds.	—.—	—.—	New York Centr. c.	85—	85½
Ches. Ohio 4½ Ds.	—.—	—.—	do. Ont & West c.	—.—	20½
North. Pac. 3 Ges.	—.—	—.—	Norfolk & West. c.	—.—	101—
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	—.—	—.—	Northern Pacific c.	104½	103¾
St. Louis and St. Francis. pr. 4 Bds.	66—	66—	Pennsylvania com.	106¼	106—
South. Pacific c 4 1929 M/S	81¼	80¾	Reading com.	142½	142½
Union Pacific conv. 4 Bonds	90¾	90—	Chicago Rock Island Pacif. Rallw.	—.—	20½
United States 2 Bds.	—.—	—.—	Chic. Rock Isl. Terf.	—	¼
Atch.Top. Santa Fé com.	99¼	99¾	Southern Pacific	97⅝	96½
Baltimore and Ohio	72—	71½	South. Rallw. com.	19¼	19⅞
Canada Pacific	158¾	157½	South. Rallw. pref.	—.—	93½
Ches. & Ohio c.	43¼	42—	Union Pacific c.	124½	123¾
Chic.Milw.St.Paul c.	89½	89—	Union Pacific pref.	80¼	80½
Colorado u. South.	—.—	—	Wabash pref.	—	—
Denv. & Rio Gr. c.	7—	—	West Maryland pref	22¼	22—
Erie com.	29¾	28½	Amalgam. Copp. c.	66⅝	65½
Erie 1st pref.	39¼	39⅞	Americ. Can com.	—.—	—.—
Erie 2te pref.	—.—	31—	do. do. pref.	—.—	—.—
Great North. pref.	116¾	116—	Americ. Locom. c.	43¼	41—
Gr. North. Ore Cert.	31¼	30—	Amer.Smelt.&Ref.c.	63½	64—
Illinois Centr. com.	106½	106—	do. Sugar Ref. c.	101—	104—
Interborgh. Metrop.	—.—	20—	Anac. Copp. Min. c.	37¼	38¼
" pr.	—.—	—.—	Bethlehem Steel	—.—	—.—
Lehigh Valley com.	139½	139½	Central Leather	—.—	—.—
Louisv. u. Nashv.	115—	115—	Consolidated Gas	134½	133¾
Missour. Cans. com.	12¼	12—	General Electr. c.	150½	147¾
Missour. Cans. pr.	—.—	—.—	Mexic. Petroleum	—.—	—.—
Missouri Pacific	—.—	13—	National Lea	—.—	55½
			Unit.Stat. Steels c.	53¼	51¼
			Unit.Stat. Steels pr.	105¾	105¾
			Utah Copper com.	64¼	62½
			Virgin. Car. Chem. c.	29½	29¾
			Gers Brooklyn com.	136¼	133—

Handel und Industrie.

Rheinmühlenwerke Mannheim.

Mannheim, 18. Mai. Der Aufsichtsrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, die ordentliche Generalversammlung auf 11. Juni anzuberaumen und derselben die Verteilung einer Dividende von zwölf Prozent in Vorschlag zu bringen.

Heidelberger Straßen- und Bergbahn A.-G.

Nach dem Geschäftsbericht für 1914 erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von M. 71 112 (78 306), aus dem bekanntlich 3 v. H. (i. V. 4 v. H.) Dividende verteilt werden.

Im einzelnen erbrachten: die Straßenbahn (Stadtlinie und Neckartalbahn) bei M. 497 804 (499 566) Gesamteinnahmen und M. 430 834 (439 958) Gesamtausgaben einen Reingewinn von M. 66 970 (59 608); die Bergbahnen bei Mark 160 940 (153 326) Gesamteinnahmen und Mark 104 459 (125 969) Gesamtausgaben einen Reingewinn von M. 6 841 (27 357); die Vorortbahn Heidelberg Wiesloch bei M. 260 108 (273 929) Gesamteinnahmen und M. 271 978 (282 933) Gesamtausgaben einen Verlust von M. 2 870 (9 004); der Turmaufzug bei Gesamteinnahmen von Mark 3 113 (5 013) und Gesamtausgaben von M. 2 582 (4 668) einen Reingewinn von M. 531 (345). Hieraus ergibt sich ein Gesamtgewinn von M. 71 112 (78 306).

Wie schon kurz gemeldet, beschloß die Hauptversammlung vom 17. d. M. entsprechend den Vorschlägen der Verwaltung folgende Gewinnverteilung: wie schon bemerkt, 3 v. H. (i. V. 4 v. H.) Dividende auf das Gesamtkapital (Straßen- und Bergbahn-Aktienkapital) von Mark 1 235 000, was insgesamt M. 37 050 (49 400) erfordert; ferner Gewinnanteile des Aufsichtsrats und Vorstandes M. 14 535 (15 626), gesetzliche Rücklage M. 4 000 (wie i. V.), Zuwendung zur Provisionskasse M. 2 000 (wie i. V.) und Vortrag auf neue Rechnung M. 13 527 (7 280).

Wie der Geschäftsbericht ausführt, wurde der erfreuliche Geschäftsgang des Unternehmens in den ersten 7 Monaten des Berichtsjahres durch den Krieg, wie bei allen Verkehrsunternehmungen, die auf den Fremdenverkehr angewiesen sind, stark beeinträchtigt. Dies sei besonders in den ersten Mobilmachungstagen zum Ausdruck gekommen, als die Betriebe durch die starke Einberufung vorübergehend erheblich eingeschränkt werden mußten. Doch konnte die Gesellschaft bald wieder zu einer Betriebsweise übergehen, die zwar hinter der vollen Leistung zurückblieb, aber den verminderten Verkehrsbedürfnissen vollauf genügte. Die Befürchtungen, daß die fortgesetzten Einberufungen eine abermalige Einschränkung notwendig machen würden, dürften jetzt endgültig behoben sein, zumal die günstigen Erfahrungen, die in anderen Betrieben mit weiblichen Schaffnern gemacht worden sind, eine weitgehendere Verwendung derselben zweckmäßig erscheinen lassen. Im Interesse der Landesverteidigung habe die Gesellschaft in den ersten 3 Monaten sämtlichen Militärpersonen in Uniform sowie einer großen Zahl der für die Kriegshilfe betät. Personen freie Fahrt gewährt, die später für das nicht verwundete Militär aufgehoben wurde. Ohne jede Vergütung übernahm die Gesellschaft die Beförderung der am neuen Güterbahnhof in Heidelberg ankommenden Verwundeten. 17 Wagen wurden dergestalt eingerichtet, daß die Verwundeten auf Tragbahren ohne Umbettung in den Wagen untergebracht werden konnten. Freudig begrüßt wurde von den Verwundeten die ihnen eingeräumte Vergünstigung, auch die Bergbahnen ohne Entrichtung einer Gebühr nach Belieben benützen zu dürfen. Neben diesen außerhalb des Unternehmens liegenden Aufgaben hat die Gesellschaft in weitgehendem Maße die Fürsorge für ihre im Felde stehenden Angestellten übernommen, indem sie jedem Angestellten das Gehalt bezw. den Lohn für einen Monat zukommen ließ, die Familien der verheirateten Angestellten laufend in ausreichendem Maße unterstützt und von Zeit zu Zeit jedem Angestellten ein Paketchen mit Zigarren, Tabak und sonstigen Liebesgaben sendet.

Nach der Vermögensrechnung beträgt das Aktienkapital unverändert M. 1 235 000, während die Rücklagen auf M. 100 800 (96 800) gestiegen sind. Die Bankschuld hat sich auf Mark 58 487 (155 060) ermäßigt, doch wird neu ein Vorschußkonto von M. 150 525 aufgeführt. In bar waren M. 4 161 (27 687) vorhanden. Das Fabrikationskonto steht mit M. 2 383 (1 047) zu Buch. Kriegsaufwendungen werden mit Mark 40 273 aufgeführt.

Julius Pintsch A.-G., Berlin.

Berlin, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde der Jahresabschluß vorgelegt, welcher einen Reingewinn von M. 1 602 241 (i. V. M. 1 630 432) aufweist. Die Dividende wurde mit 8 Prozent (wie i. V.) vorgeschlagen. Zuzüglich Abschreibung von M. 1 948 488 (i. V. M. 1 820 814) beträgt der Gesamtgewinn M. 3 550 729 (i. V. M. 3 451 246). Die Generalversammlung wurde auf den 15. Juni vormittags angesetzt.

Transvaal Chamber of Mines.

Berlin, 18. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Laut „Times" betrug die Ausbeute der in der Transvaal Chambre of Mines vereinigten Minen im April d. Js. 717 225 Unzen Gold im Werte von Lst. 3 046 579, und der Außendistrikte 26 856 Unzen Gold im Werte von Lst. 114 072. Der Gesamtertrag war daher im April d. Js. 744 080 Unzen Gold im Werte von Lst. 3 160 651 gegen 753 935 Unzen Gold im Werte von Lst. 3 202 514 im März d. Js. und gegen 683 877 Unzen Gold im Werte von Lst. 2 904 924 im April 1914. Ende des Monats April 1914 waren in Goldminen 186 941, in Kohlenbergwerken 8 418, insgesamt also 195 359 Arbeiter beschäftigt.

Warenmärkte.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 18. Mai. (Schlußkurse.)

	18.	17.
Rüböl, fest Loko	—.—	57—
" Juni	65.—	65½
Leinöl, fest Loko	—.—	53½
" Juni	55½	55.—
" per Juni-August	56—	54.—
Kaffee, stetig Loko	43.—	48.—

Amsterdam, 18. Mai. (Kaffee.) Santos per Mai 34¾ per Sept. 33½, per Dez. 32½.

Budapester Warenmarkt.

Budapest, 18. Mai. (WTB.) Getreidemarkt. Weiße Bohnen 108 bis 109, bunte Bohnen 107, Maisschrot 41.50, Bruchreis 109 bis 110. Alles in Kronen. — Wetter: warm.

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 17. Mai.

	17.	18.		17.	18.
Weizen:			Baumwolle:		
loko 2 Rot	155½	152.—	Newyork loko	9.60	9.70
per Mai	139.—	154.⅝	per Mai	9.31	9.00
per Juli	135.—	—	per Juli	9.45	9.36
Mais loko	83½	83½	per August	9.50	9.50
Mehl spr. w.	680.7⁰	—	per September	9.53	9.53
Getreidefr.			per Oktober	9.61	9.72
Liverpool	12.—	—.—	per Dezember	10.03	9.93
London	10½	—.—	Petroleum:		
Baumwolle:			refin. i. ges.	10.10	—
Ank. i. all. H.	11.000	12.000	stand. white	7.50	—
in Galveston	15.000	—	in tanks	4.90	—
in Savern	10.000	—	Cred. Balan.	1.35	—

Newyork, 17. Mai. (Kaffee.) Rio 7, loko 7½, per Mai 5.07, per Juni 6.71, per Juli 6.75—, per August 6.90, per September 6.70—, per Oktober —.—, per Dezember 0.00 per Januar 16, 7.05,— per Februar 0.00,—.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 17. Mai.

	17.	18.		17.	18.
Weizen Mai	156,—	151½	Schweine: schwere	6.25—	7.60—
Juli	123½	127⅝	Speck	9.35-40	9.35-10
Mais Mai	74⅝	73½	Schmalz:		
Juli	77½	75⅝	Mai	8.05	8.00
Hafer Mai	52.—	50⅝	Juli	8.07	8.00
Schweineerz. l. West.	35 000	37 000	Pork: Mai	13.70	12.65
dr. Chicago	35 000	7 000	Juli	—.—	13.50
Schweine: leichte	7.75	7.80—	Rippen: Mai	10.95	10.07
			Juli	—.—	10.50

Londoner Wollmarkt.

London, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Verkehr lebhaft bei den letzthin eingeführten höheren Preisen. Angeboten waren 10 420 Ballen, zurückgezogen waren 300 Ballen.

Londoner Metallmarkt.

London, 17. Mai. Kupfer: Kassa 77⅝, 3 Monate 79⅝, Elektro per Kassa 88—, 3 Monate —.—, Best-Selected p. Kassa —.—, 3 Monate —.—, Zinn: per Kassa 163¼, 3 Monate 162⅝, Blei per Kassa 26½, per Jan. Zink: per Kassa 65—, Antimon —.—, —.—, Quecksilber —.—.

Glasgower Roheisenmarkt.

Glasgow, 17. Mai. Roheisen. per Cassa 61.00, per 1 Monat 65.2.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 18. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Bund deutscher Getreide-, Mehl-, Saaten-, Futter- und Düngemittelhändler ist heute in Berlin von einer großen Anzahl Firmen dieser Branchen aus allen Teilen Deutschlands gegründet worden. Der Bund bezweckt, alle im Deutschen Reiche vorhandenen, am Getreide-, Futter-, Düngemittel-, Mehl- und Saatenhandel beteiligten, mit dem Konsum arbeitenden Firmen zusammenzufassen und deren gewerbliche und berufliche ideellen Standesinteressen wirkungsvoll zu vertreten. Dagegen erstreckt sich das Gebiet des Bundes nicht auf den Spekulationshandel. Es wird zunächst in Berlin eine weitere Versammlung der Bundesmitglieder erfolgen, um die Wahl des endgültigen Vorstandes und die Beratungen der Satzungen vorzunehmen. Alle Anfragen sind an das Arbeitsausschußmitglied Dr. Stange, Hamburg I, zu richten.

Bern, 18. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der Bundesrat hat die aus Gesundheitsrücksichten eingereichte Demission des Präsidenten des Direktoriums der Schweizer Nationalbank, Kundert, der diese Stellung seit der Gründung der Bank im Jahre 1905 bekleidet, genehmigt. Kundert erklärte sich bereit, die Leitung der Bank beizubehalten, solange die Verhältnisse dies als notwendig erscheinen lassen.

Verkehr.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 18. Mai. (Amtliche Notierungen, in Mark für die Tonne). Bergfahrtfrachten: Mainz-Gustavsburg 0.80, Mainzhäfen bis Frankfurt a. M. 0.90, Hanau 0.90, Karlsruhe 0.95, Lauterburg 1.00, Straßburg 1.30. Kohlenpreise (für die Tonne zu 1000 kg) Mk.: St. Goar 0.50, Bingen 0.60, Mainz-Gustavsburg 0.70, Mainzhäfen bis Frankfurt a. Main 0.80, Mannheim 0.90, Karlsruhe 0.00, Lauterburg 0.00, Straßburg 1.00. Talfrachten (für Kohlenzufuhren) Mk.: Gouda 1.55, Schiedam 1.95, s'Gravenhage 1.95, Leiden 2.20, Zeeland 2.15—2.50, —.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai.

Pegelstation vom Rhein	Datum 14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.03	2.01	2.06	2.03	2.05	2.00	Abends 6 Uhr
Kehl	3.73	3.70	3.67	3.63	3.61	3.60	Morgens 7 Uhr
Maxau	5.35	5.37	5.35	5.31	5.29	5.21	Morgens 7 Uhr
Mannheim	4.74	4.82	4.84	4.80	4.73	4.61	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.05	1.03	1.01	1.00	1.00		M.-P. 12 Uhr
Kaub	2.08	3.00	3.12	3.17	3.06		Vorm. 7 Uhr
Köln	3.09	3.04	3.04	3.01	3.02		Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.82	4.78	4.76	4.72	4.68	4.62	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.84	0.70	0.74	0.65	0.75	0.79	Vorm. 7 Uhr

*) Bodenkt + 13°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom. Stand mm	Luftemp. Cels.	Windrichtung u. Stärke (10-teilig)	Niederschlag Cels.
18. Mai	Morgens 7⁰⁰	745.8	14.0	S 2	4,5
18. "	Mittags 2⁰⁰	747.3	17.8	S 2	
18. "	Abends 9⁰⁰	748.4	14.0	still	
19. Mai	Morgens 7⁰⁰	750.8	11.8	N 2	1,5

Höchste Temperatur des 18. Mai 18,8°. Tiefste Temperatur vom 18.—19. Mai 11,0°.

Sendet jedem Krieger

als Kräftigungsmittel sowie zur Linderung bei Magen- u. Darmerkrankungen, insbesondere Durchfall den tausendfach bewährten und ärztlich empfohlenen

Kasseler Hafer-Kakao.

(Nur echt in blauen Schachteln nie lose!)

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: i. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: i. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Badische Anilin- & Soda-Fabrik Ludwigshafen a. Rh.

Bilanz am 31. Dezember 1914.

Aktiva	M	₰	Passiva	M	₰
Liegenschafts-, Bau- u. Apparate-Konto: Liegenschaften, Gebäude, Apparate und Utensilien der Fabriken Ludwigshafen und Oppau	59,884,956	50	Aktien-Kapital-Konto	54,000,000	—
Vorräte	22,919,479	09	Anleihe-Konto:		
Kasse, Wechsel, Guthaben bei Banken 2c.	20,350,906	53	Serie A	6,115,000	—
Beteiligung an fremden Unternehmungen	13,526,105	16	Serie B	15,000,000	—
Debitoren einschließlich der Anlagen der Zweig-Anhalten	18,916,784	06	Ordentlicher Reserve-Konto	12,094,000	—
			Außerordentlicher Reserve-Konto	15,840,000	—
			Dividenden-Konto: Unerhobene Dividenden	10,284	—
			Anleihe-Zinsen-Konto: Unerhobene Zinsen	821,292	50
			Anleihe-Tilgungs-Konto: Unerhobene ausgeloste Obligation	1,000	—
			Arbeiter-Unterstützungsfonds-Konto	2,849,272	47
			Kreditoren-Konto I: Laufende Verbindlichkeiten	11,659,076	57
			Kreditoren-Konto II: Guthaben der Beamten-Pensionskasse, der Fabrik-Sparkasse, diverse Delkredere-Konti und vorübergehende Reserven	11,250,850	50
			Gewinn- und Verlust-Konto: Vortrag von 1913	2,236,608	80
			Erträgnis in 1914	18,562,197	38
	145,548,324	17		145,548,324	17

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz mit den von uns eingesehenen Büchern der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik in Ludwigshafen am Rhein beurkunden hiermit:

Die aufgestellten Revisoren:
Müller. Küchelen.

Am 22. April 1915.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll	M	₰	Haben	M	₰
General-Unkosten	5,706,149	34	Gewinn-Vortrag von 1913	2,236,608	80
Anleihe-Zinsen	950,175	—	Bilanz-Erträgnis von Ludwigshafen und Filialen	28,682,148	12
Amortisation	9,805,517	30	Zinsen	591,891	45
Gewinn-Vortrag von 1913	2,236,608	80			
Reingewinn in 1914	18,562,197	38			
	31,460,648	37		31,460,648	37

In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1914 auf

19% = Mk. 114.— für die Aktie zu Mk. 600.— für 12 Monate (Nr. 1—27,500)
" 228.— " " " " 1200.— " 12 " (Nr. 27,501/2—59,999/60,000)
" 114.— " " " " 1200.— " 6 " (Nr. 60,001/2—89,999/90,000)

festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt sofort:
an der Gesellschaftskasse in Ludwigshafen a. Rh.,
bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Zweigstellen,
" " Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart und deren Zweigstellen,
" " Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. und deren Zweigstellen,
" " Bayerischen Vereinsbank in München und deren Zweigstellen,
" " Deutschen Bank in Berlin und deren Filialen in Frankfurt a. M. und München.

Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats: Herr Staatsminister Dr. Graf v. Crailsheim, Exzellenz in München; Herr Geheimer Hofrat Dr. Carl Glaser in Heidelberg, wurden wiedergewählt. Neu wurde in den Aufsichtsrat gewählt: Herr Rudolf Freiherr von Simolin in Stuttgart.

Ludwigshafen a. Rh., den 15. Mai 1915. 41408

Badische Anilin- & Soda-Fabrik.
Hüttenmüller. Müller.

Darlehenskassenverein Feudenheim

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz pro 31. Dezember 1914.

Aktiva	M	₰	Passiva	M	₰
Kassenvorrat	4 692	06	Geschäftsguthaben	145 652	98
Gerichtskosten	654	12	Reservefond	68 068	—
Wechsel	4 182	92	Spezialreservefond	15 000	—
Giro-Konto	584	82	Wohltätigkeitsfond	505	66
Effekten	15 790	30	Spareinlagen	797 357	30
Darlehen	660 230	01	Scheck-Konto	8 709	13
Kaufschillinge	151 610	45	Anlehen	10 167	25
Konto-Korrent-Debitoren	207 798	96	Anlehen-Zinsen	6	65
Bezugschaften	17 500	—	Konto-Korrent-Kreditoren	1 498	80
Zinsen- Darlehen	24 799	19	Bank	36 166	25
Ausstände Kaufschillinge	4 681	88	Reingewinn	18 621	82
Mobilien	1 035	—			
	1 091 954	—		1 091 954	—

Stand der Mitglieder.

Am 1. Januar 1914 waren es . . . . . 723 Mitglieder
Eingetreten sind im Jahre 1914 . . . . . 41 Mitglieder
704 Mitglieder
Ausgetreten sind a) freiwillig 15
b) durch Tod 7
c) durch Ausschluß . . . . 1 23 Mitglieder
Somit Stand am 1. Januar 1915 . . . . . 741 Mitglieder

Feudenheim, den 10. Mai 1915.

Der Vorstand:
Jakob Rihm. Johann Schaaf VII.

Rheinmühlenwerke Mannheim.

Wir beehren uns hiermit, unsere Aktionäre zu der am

Freitag, den 11. Juni 1915, vormittags 11 Uhr
in unserem Sitzungssaale in Mannheim, Rheinkaistraße 3, stattfindenden

18. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Jahresbilanz.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats.
5. Antrag auf redaktionelle Aenderung des § 26 des Gesellschaftsvertrages: Das Geschäftsjahr beginnt am 1. April des Jahres und endigt am 31. März des folgenden Jahres.
6. Antrag auf Aenderung des § 16 des Gesellschaftsvertrages dahingehend, daß nicht der Aufsichtsrat, sondern dessen Revisionskommission Anspruch auf feste Vergütung hat.
7. Aufsichtsratswahl.

Die erforderlichen Eintrittskarten können nach Maßgabe des § 17 der Statuten an der Gesellschaftskasse und an der Kasse der Pfälzischen Bank in Mannheim in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 18. Mai 1915.

Der Aufsichtsrat:
Dr. Brosien, Vorsitzender. 16374

Einquartierung

mit guter, voller Verpflegung übernimmt. 41414

„Alter Reichskanzler", S 6, 20 Telefon 7249.

Offene Beine

Wo offenem Bein sich's nicht gut reimt,
Dann zal ich Dir, nimm Pyrmonter Ferment.
Glas M. 3.— Zu haben in Apotheken u. Drogerien.
Ferment ärztlich empfohlen.
Hauptvertreter: Julius Feller, Pforzheim.
12107

Wer fertigt

aus gebrauchten Packtuchstücken Säcke an. Größe der Säcke wird nicht vorgeschrieben. Nähmaterial muß gestellt werden. Angebote unter Nr. 51272 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbel Kleider Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4. 4000

Anzeige und Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das 41417

Südfrüchte-Geschäft

der Firma **Guido de Lorenzo** hier, **C 3, 9,** käuflich erworben habe und neben meinen Geschäften in H 7, 38 und Ludwigshafen, Ludwigstraße 23 weiter führen werde.

Ich werde meine Kunden auch in dem neuen Geschäfte in der gewohnten coulanten Weise zu bedienen bestrebt sein.

Zur Geschäftseröffnung habe ich mir eine große Sendung

St. Michael-Ananas u. prima Malagawein

gesichert, die ab heute zu Ausnahmepreisen zum Verkaufe kommen.

Ananas per Pfund von 80 Pfg. an
Malaga Flasche 3/4 von Mk. 1.25 an

Das verehrliche Publikum bitte ich noch, davon Kenntnis zu nehmen, daß ich nicht Italiener bin, sondern daß meine Heimat Mallorca (Balearen) in Spanien ist.

Mannheim, H 7, 38 und C 3, 9, Ludwigshafen, Ludwigstr. 23, den 19. Mai 1915.

Pedro A. Oliver.

Zu vermieten

E 5, 5 gegenüber der Börse, 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer 2c., elektr. Licht sofort zu vermieten. 40017

G 7, 22

schöne 5 Zimmerwohnung im 3. St. per Juli zu verm. 4065

U 4, 24 Parterrewohn. 5 Zim. u. Bad und Küche per sofort zu vermieten. 47782

Näheres parterre rechts oder Telephon 4006.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 20. Mai 1915, vormittags 1/2 12 Uhr werde ich im hiesigen Börsenlokale gemäß § 373 H. G. B. gegen bare Zahlung für Rechnung dessen, den es angeht, meistbietend versteigern: 51260

10 Säcke grünes Erbsenmehl.

Näheres im Termin.

Mannheim, 18. Mai 1915.
Ringel,
Gerichtsvollzieher.

Q 3, 4 Q 3, 4

Partiewaren- und Auktionslokal

Großer Verkauf von

100 Ctr. Waschseife

sehr billig
so lange Vorrat
10 Pfd. Mk. 3.60.

M. Arnold
Auktionator Q 3, 4
Telephon 2265

Zu vermieten

Richard Wagnerstr.

Feldeinberufungs weg. ist d. neuzeitgemäß ausgestattete **4 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör p. bald zu verm. **Kostenlos vermittelt** d. **Jac. Geiger, S 6, 32.** Auskunft 3—7 Uhr. 4037

Rich.-Wagnerstr. 22

Modern ausgestattete

3-Zim.-Wohnung

mit Zentralheizung und Warmwasseranlage pr. sof. od. später zu vermieten. Näh. part. lks. 47974

Rich. Wagnerstr. 52

freie Aussicht, Neuzeitliche **3-Zimmerwohnung,** Bad, Speisek., Balkon, Veranda u. Mansarde p. 1. Juli zu verm. Näh. part. r. 48155

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe
aller

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte

Trauerhüte, Straussfedern etc.
zu fabelhaft billigen Preisen.

E 2, 16 Planken **Gustav Frühauf** E 2, 16 Planken

Am 9. Mai starb den Heldentod für sein Vaterland unser lieber unvergeßlicher Sohn, Bruder, Neffe und Enkel

Richard

im Alter von 27 Jahren. 41415

In tiefer Trauer:
Familie P. Bertho.

Mannheim, den 19. Mai 1915.

Ganz plötzlich und unerwartet traf mich die tieferschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter unvergeßlicher Gatte und gute Vater meiner Kinder, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Krämer

Bäckermeister
Musketier des Res.-Regim. 213, 1. Komp.

am 4. Mai den Heldentod für's Vaterland gestorben ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Frieda Krämer geb. Kinzinger nebst Kindern und Verwandten.

Mannheim, Dahlbergstr. 8, den 19. Mai 1915.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe gute Mutter u. Großmutter

Frau Anna Sahli, geb. Isenschmid

im Alter von 74 Jahren 8 Monaten, nach kurzem Leiden unerwartet schnell zu sich abzurufen.

Mannheim, den 18. Mai 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Fuchs u. Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Max Josephstr. 5, schöne 3 Zimmerwohn. mit Zubehör sof. od. 1. August zu vermieten. 4590

D 3 Hafenstr. 10, sch. 4-Zimmer-Wohnung z. verm. per 1. Juli. 4594

Tattersallstraße 4

schöne vollständig neu hergerichtete Wohnung, 4 Zimmer mit Bad und reichl. Zubehör per sofort oder später z. verm. 4004
Näh. Werderstr. 29, II.

Tattersallstr. 13 u. Parkhotel.

part. u. 2. Stock,

je 7 Zim. u. Zub., neu hergerichtet, sof. preiswert zu v. Näh. 2. St. daselbst. Lehmann. Tel. 7418. 48302

Warenhaus

KANDER

Mannheim, T 1, 1
Schwetzingerstraße, Ecke Heinrich Lanzstr.
Neckarstadt, Marktplatz

Für Wirte!

Massen-Verkauf

Porzellan- u. Glaswaren

Besonders billige Preise!

Bierbecher, Bierseidel, Weingläser, Bowlengläser, Likörgläser, Zitronenpressen, Limonadengläser, Glasteller etc.

Massives weißes Porzellan

Teller, Tassen, Fleischplatten, Kaffeekannen, Milchgießer Beilageschalen, Terrinen, Menagen, Bier-Untersätze etc.

Bestecke Löffel in grosser Auswahl

Für Touristen!

Rucksäcke, Kocher, Trinkbecher, Touristen-Bestecke, Thermosflaschen Himbeersaft, Fisch- und Fleisch-Konserven!

MARCHIVUM

Verkauf

3 Arbeitspferde
mittleren Schlages, sofort zu verkaufen. 41290
Werftstraße 29.

4 Pfd. Marmeladen-Mus 95 Pfg.
zum Selbstkoch. mit Meyers Gelee-Extrakt in all. Früchten zu haben. Pak. für 4 Pfd. 60 Pfg. 3 Pak. 1.75 Mk.

4 Pfd. Honig 1.20 Mk.
zum Selbstkochen mit Meyers Honig-Pulver, wohlschmeck. auf Kr.-Brot, nahrhaft und gesund. Pak. für 4 Pfd. 45 Pfg. 3 Pak. 1.30 Mk. Hersteller **Ed. Meyer, Mannheim, Q 7, 3a.** (Niederlagen: (Weißwarengeschäft T 1, 1) (Mittelstr. 12 (Meßplatz) 3 Tr.) (Dalbergstrasse 22, 2 Tr.) (Amerikanerstrasse 3, 2 Tr.) (Lindenhof: Eichelsheimerstr. 7, 1 Tr.) (Feudenheim: Schillerstraße 26.) 40753

Gebrauchtes Fahrrad bill. zu verkaufen **Q 3, 20,** im Cigarrenladen. 4519

Zu verkaufen 1 hellgraues Prinzeßkleid (Größe 42), 1 Lodenrock (starke Figur), 2 Blusen, 1 Kindersportwagen. **K 1, 10** 3. Stock. 4516

Waschtisch m. Marmor u. Spiegelaufsatz, 1 Sofaspiegel bill. z. verk. Anzusehen zwischen 1—½5 Uhr. 51239 **N 4, 4,** 1 Tr.

Einzelne
Büro-Möbel
sowie ganze
Kontor-Einrichtungen
(auch gebraucht)
in größter Auswahl, stets billig zu verkaufen.
Unterzeichnetes Möbelgeschäft entl. gestattet. 30700
Aberle, G 3, 19
Fernsprecher 1526.

Verschiedene bessere
Herren-Anzüge
mittlere Größe bill. abzugeben. **Weiß,** Tuchladen, **O 4, 7.** 51183

Babe-Einrichtungen
Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen. 51072 **Q 7, 2/3.**

Dung zu verkauf. 51240 **S 3, 7.**

Hocheleg. Schlafzimmer (fast neu) umständehalber billigst abzugeben. 51206 **G 2, 15,** 2 Trep. links.

Für Schuhmacher Schleifmaschine 10 Ztr. M. 3.- **Hartmann, Wiesbaden** Kerostr. 42. (1193

Bel. Schlafz. 260 Mk., Spiegelschr., Waschk. sob. Schloß Tattersallstr. 8 p. 51238

Hochfeines schwer Eichen
Schlafzimmer
erstklassige Ausführung, wegen Mangel an Raum komplett zum Spottpreis für Mk. 680.— zu verk. **Möbelhaus Weidmann** L 13, 24, am Bahnhof. Kein Laden. 51270

Versch. Sportwagen, 1 Smith Premier Schreibmaschine, 1 Kreissäge zu verk. **H. Janson, R 4, 5.** 50968

Bündel- und Brennholz zu verkaufen. Beilstr. 24. 50964

Großer Bücher-
Kassenschrank
feuer- und diebessicher zu verk. D 1, 3, Hdh. part. 50964

Herren-Zimmer
eichen gewichst, fast neu, sehr billig zu verkaufen.
Landes, Q 5, 4.

Amerik. Klapp-Sitz- u. Liegewagen, wenig gebr. u. eine Präzisionswaage, neu, billig zu verkaufen. 4528 **Rheindammstr. 47, part.**

Besserer Klappwagen, 2sitzer, mit Dach bill. zu verkaufen. **T 6, 15,** 2. St. 4531

Schöner weißer Kinderwagen zu verk. 4535 Bügler, Werderstr. 12, pt.

Guterhaltenes komplettes
Schlafzimmer
und 51266
Küchen-Einrichtung
billig zu verkaufen.
Heinrich Seel
Auktionator, Q 4, 5.

Wegen Mangel an Raum einige Chaiselongue, in ganz guter Ausführg. sehr billig zu verk., sowie einige Klub-Sessel u. prachtvolle Oelgemälde sehr billig. 4533
Möbelhaus Weidmann
L 13, 24, am Bahnhof.

Bülow-Salon-Pianino
mit Flügelton, fast neu, 8 Jahre Garantie, statt 850 Mk. für Mk. 500.— abzugeben bei **Siering,** C 7, 6. 51001

Aus einer Villa sind mehrere
feine Kachelöfen
mit Dauerbrandeinrichtung, verschiedene guterhaltene eiserne
Zimmeröfen,
sowie ein
Gasbadeofen
wegen Einrichtung einer Zentralheizung billig zu verkaufen.
Zu erfrag. bei Stadtbaumeister Kirchner, Schwetzingen. 12120

Dipl.-Schreibtisch, Eisskasten, Spezereireg., Kred., Waschkom., Marmschr., Biedersüll-Kopfst., Chaiselongue, Divan, Kanzel, Kleiderschrank, Betten u. a. m. **R 6, 4,** Hof. 51162

Ankauf

Kochkessel
ca. 1 Mtr. tief, 1 Mtr. Durchmesser zu kaufen gesucht.
Zuschriften unt. Nr. 51203 an die Geschäftsstelle.

Gebr. Browning und Zeiß-Glas zu kaufen gesucht. Sofort Angebote an die Geschäftsstelle. 4503

Jetzt
die höchsten Preise für **getragene**
Kleider u. Schuhe.
zahlt 50790
Kavalierhaus
J 1, 20.
1 Postkarte genügt. Kommt auch nach auswärts.

Ankauf
Getrag. Kleider, Schuhe, Zahngebisse, Möbel aller Art. Zahle die erst. Preise.
Scheps, T 2, 9. 30697

Kaufe Möbel, Betten, Rohhaare, Altertümer, Kippsachen, Pfandscheine. 30697
Fillinger, S 6, 7, Tel. 4387.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling
zum baldigen Eintritt gesucht. 51231
Rhonheimer & Elkan.

Lehrling.
Größere Firma der technischen Branche sucht einen **Lehrling** für das
kaufmännische Büro.
Bewerber aus gut. Familie wollen sich unt. Einreichung von selbstgeschrieb. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter Nr. 51271 bei der Geschäftsstelle d. Bl. melden.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
aus guter Familie per sofort gesucht. 51205
Fr. Kaiser, Meerfeldstr. 17
Kochenmagazin.

Extra-Angebote

von besonderer Preiswürdigkeit.

Weisse Wasch-Blusen
1.90 2.25 3.75 5.25

Weisse Wasch-Blusen
7.50 10.50 14.50 19.50

Regen- u. Sommer-Mäntel
13.50 17.50 21.50 29.–

Aparte Jacken-Kleider
29.– 35.– 48.– 59.–

Woll-Musseline-Kleider
16.50 23.50 29.– 35.–

Seiden- u. Eolienne-Kleider
39.– 49.– 65.– 75.–

Weisse Wasch-Kleider
13.50 17.50 23.50 29.–

Schwarze Blusen
Schwarze Costüme

Frotté-Jacken-Kostüme etwas trüb 15.– 19.50 21.–

Assenheim
O3,4 Damen-Confection O3,4

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. Eberhardt Meyer
Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 24jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze 30430
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Schlafzimmer
in gediegener, moderner Ausführung, komplett, mit Spiegelschrank, von Mk. 280.— an, in reicher Auswahl empfiehlt
Möbelhaus
Weinheimer, J2,8

Unterricht

Handelskurse für Mädchen
Neue Kurse 1. Juni.
Anmeldungen schon jetzt erbeten.
Auskunft und Prospekt 8—1 und 2—6 Uhr.
Handelsschule Schüritz N 4, 17 Telef. 7105

Damen u. Herren jed. Alters
werden gründlich und praktisch für den kaufmänn. Beruf ausgebildet.
Beginn neuer Kurse 1. Juni. Einzelfächer täglich.
Prospekte u. Auskunft kostenlos durch **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Handels-Lehranstalt „Merkur"
Tel. 5070 **Mannheim** P 4, 2

Stellen finden

Feuerversicherung.
Zum 1. Juli 1915 gegebenenfalls früher suchen wir einen jüngeren, militärfreien, abschlußsicheren fachkundigen 16373
Buchhalter.
Ausführliche Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **F. 133 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Bekanntmachung.
Bei den städt. Krankenanstalten hier sind einige **Wärterstellen** neu zu besetzen.
Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Angabe des bisherigen Lebenslaufes, Militärverhältnis bis 1. Juni 1915 bei der Direktion der städt. Krankenanstalten Mannheim einreichen. 4639

Konditorgehilfe
gegen hohen Gehalt sof. ges. **Hofbäckerei Eisinger,** B 2, 16. 51261

Jung. Zeichner
für elektr. Installationsbüro sucht per sof. Stellg. Zuschr. unter Nr. 4510 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger militärfreier
Drehermeister
zur Leitung einer kleineren Eisen- und Metalldreherei s. sofort gesucht. Angebote unter Angabe der früheren Tätigkeit, des Alters, Gehaltsansprüche und Eintrittstermins erbeten unt. **A. R. Nr. 51255** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bürodiener
mit Registratur und Kopieren durchaus vertraut
sofort gesucht
Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. 51256 an die Geschäftsstelle.

Sattler
zum Decken reparieren in od. außer dem Hause ges.
Rhonheimer & Elkan. 51230

Kontoristin
in Büroarbeiten erfahren, die flott stenographiert und die Schreibmaschine beherrscht, von hiesiger Zigarrenfabrik gesucht. Anerbieten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 51274 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtige
Buchhalterin
gegen hohen Gehalt sofort gesucht. Angebote unter Nr. 51267 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Im Aussendienst bewährter Versicherungsfachmann
zur Bearbeitung eines größeren Bezirks für Feuer und verwandte Versicherungszweige **gesucht.**
Gutes festes Gehalt 41240
neben hohen Provisionen und Reisespesen!
Ausführliche Bewerbungen erbeten unter **V. 888** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer
Verkäufer
für Eisenwarengeschäft für sofort oder später gesucht. 12127
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **S. 1118** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.**

Nur gut empfohlene perf.
Herrschaftsköchinnen
auf 1. Juni gesucht. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Frau Anna Engel, S 1, 12.** 51260

Tüchtiges kräftiges
Mädchen
gesucht per 1. Juni. **B 1, 8.** 51229

Für sof. wird bess. jung. Mädchen nachmittags zu Kindern ges. Nur solche mit gutem Zeugnis wollen sich melden. 4522 **Schwetzingerstr. 64, III.**

Junges Mädchen
für 3 bis 4 Stunden des Tages sofort gesucht. **Poststr. 1,** 3 Tr. links. 4537

Kräftiges Mädchen
in Hausarbeit erfahren p. 1. Juni ges. **F 7, 24,** 3. St. 4527

Jung. Mädchen tagsüb. einige Stunden gesucht. 4529 **L 12, 12,** 1 Treppe rechts

Tüchtiges Mädchen,
s. a. Arbeiten, d. etwas kochen k., z. 1. Juni ges. 51277 **Hebelstr. 17,** 4. St.

Für Küche und Haus wird ein durchaus selbständiges zuverlässiges
Mädchen
gesucht. 51264
Dieselbe muß über langjährige Zeugnisse verfügen können. Vorzustellen zwischen 3—4 Uhr im Laden.
Wirth, O 6, 3.

Junges Vormittags-Mädchen
sofort gesucht. 51202 **E 2, 11,** 1 Tr.

Zuverlässiges, sauberes, unabhängiges 51276
Mädchen
welches schon in besserem Haushalt tätig war, für sofort tagsüber gesucht.
Große Merzelstraße 4
3 Treppen rechts.

Brav. fleiß. Mädchen
für alle Hausarbeiten sof. oder 1. Juni gesucht. 51198 **C 4, 7** part.

Jüngeres Mädchen
tagsüber auf 1. Juni ges. **S 6, 23,** part. 51211

Stellen suchen

Tüchtiger, energischer
Kaufmann
mit allen Kontorarbeiten vertraut, militärfrei, sucht Stellung. Eintritt sofort. Zuschriften unt. Nr. 4533 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jung. Frl. aus g. Haus, s. Stelle als Anfängerverkäuferin in d. Lebensmittelbr. oder ähnl. Gesch. Zuschr. u. Nr. 4501 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Alleinstehende Dame sucht Filiale (Kaffee-, Schokolade- 2c) zu übernehmen, mögl. beste Geschäftslage a. d. Hauptstr. Kontor vorhand. Angeb. an **F. Maierhofer, K 1, 10,** 3. Stock. 4517

Aelteres Mädchen
perf. in der Küche, erfahr. Haushalt sucht Stelle in Herrschaftshaus.
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 4538
Elise Schweizer,
H 2, 11, 2. Stock.

Zimmermädchen, das nähen und bügeln kann, sucht Stelle p. 1. Juni. 4525 **Renzstr. 9,** part. links.

Für guterzog. williges **Mädchen** von 17 Jahren, aus gut. Fam., wird Stelle nur im Privathaus gesucht zur Beihilfe im Haushalt, war bisher daheim tätig. Zuschr. unter Nr. 4521 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgesuche

Gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** (Nähe Friedrichsbrücke) sof. zu m. ges. Zuschr. m. Preisang. u. Nr. 4490 a. d. Geschäftsst.

Gesucht
per 1. Juli auf 1. Jahr im besseren Viertel moderne
Wohnung
mit 5—6 großen Zimmern nebst Küche u. Badezimmer. Parterre od. 1. St., kleine Villa mit Gärtchen nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 51258 an die Geschäftsstelle.

Junges Brautpaar sucht
Wohnung
(Zimmer und Küche) auf 1. Juni. (Evtl. geg. Hausarbeit). Angeb. u. B. 51250 an die Geschäftsstelle.

Photograph oder Maler-Atelier mit anschließender Wohnung zum 1. Oktober **gesucht.** Angeb. unt. Nr. 51257 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohng. 2—3 Zimm. u. Mansf. in bess. Hause der Vorort-Umgeb. von kinderl. Ehepaar, per 1. Juli gesucht. Zuschr. unt. Nr. 4567 an die Geschäftsst.

Beamter sucht gut möbl. Zim. mit ev. sep. Eing. bei ruh. Leuten mit oder ohne Pension. Zuschr. unt. Nr. 51278 an die Geschäftsstelle.

Läden

Laden mit einem hinz. Zimmer oder 2 Zimmer und Küche allein, ganz od. geteilt, nahe der **Quadrate T und U 5,** sowie daselbst **Magazin** mit ca. 80 □M. Toreinfahrt u. großer Hof vorhanden, preisw. per bald zu verm. Näh. d. das Verm.-Gesch. **Jac. Geiger, S 6, 32,** part. Auskunft v. 5—7 Uhr 3585

Werkstätte

Werkstätten m. elektr. Licht u. Kraft, Abfuhr-, Fabrik- und **Lagerräume,** mit Wasserkraft, Bahngleisanschl. f. d. Dauer od. vorübergeh. preisw. durch **Jac. Geiger, S 6, 32** 1 zu vermieten. Ausk. v. 5—7 Uhr. 3995

Möbl. Zimmer

E 7, 2 3 Tr. lks., einfach möbl. Zim. zu v. 4584

F 6, 8 gut möbl. Zimmer an ein. bess. Herrn od. Dame billig zu verm. 4515

R 3, 15b 2 Tr. links, möbl. Zimmer für 15 Mk. zu vm. 4530

Große Merzelstr. 7, pt. rechts, Nähe d. Hauptbahnhof, freundl. komf. möbl. Zim., elektr. Licht, Zentralh. p. sof. od. spät. z. v. 48138

Richard Wagnerstr. 36 part., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. el. Licht, Bad, sof. z. v. 48128

Eleg. möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit separ. Eingang, in ruhigem Hause nächst der **Planken,** sofort zu verm. Näh. Laden, **E 1, 12.** 4504

Schön möbl. Zimmer
part., sep. Eing. sof. zu vm. **Waldhofstraße 16.** 49147

Schlafstellen

H 4, 22, 4r Tr., rechts gute Schlafstelle mit zwei Betten zu vermieten. 4545

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Mittwoch, den 19. Mai 1915

47. Vorstellung im Abonnement B

Neu einstudiert:

Der Widerspenstigen Zähmung

Oper in 4 Akten nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel bearbeitet von Widmann.

Musik von Hermann Goetz
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung Artur Bodanzky

Kassenöff. 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr

Nach dem 2. Aufzuge größere Pause

Das Personal ist angewiesen während des Orchester-Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.

Mittel-Preise.

Neues Theater im Rosengarten.

Mittwoch, 19. Mai 1915

7. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis
(40 Pfennig der Platz.)

Sturmidyll

Lustspiel in drei Akten von Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterk.

Spielleitung: Emil Reiter

Kassenöff. 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 10 Uhr

Nach dem 1. Akte größere Pause

Am Großh. Hoftheater

Donnerstag, 20. Mai. Abonn. D 47 kleine Preise

Der Bund der Jugend

Anfang 7½ Uhr

Apollo-Theater. Täglich 8¼ Uhr
Kanonenfieber

Friedrichs-Park.

Heute Mittwoch, 4—6 Uhr

Nachmittags-Konzert

Kapelle Petermann 848

Eintrittspreis 20 Pf. Abonnenten frei.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Kriegsandacht.

Mittwoch, den 19. Mai 1915.

Christuskirche. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Klein.
Lutherkirche. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Hub.
Vereinskirche Waldhof. ½8 Uhr Abendgottesdienst Stadtpfarrer Bufard.

Einquartierung

übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)

Restaurant zum wilden Mann

N 2, 13. Teleph. 6684.

Einquartierung.

Am besten empfohlen für Einquartierung ist das bekanntlich berühmte **Gasthaus zur Arche Noah, F 5, 2**

Alles neu eingerichtet. Zimmer m. neuen Betten. Tel. 1481.

Einquartierung

wird angenommen, auch Selbstverpflegung mit voller Pension.

Weinstube „zum Bleistift", T 2, 21. Tel. 903.

Auskunft und Besprechung

über das

Jugend-Erholungsheim Solbad Dürrheim

bis Donnerstag, den 20., einschl. nachm. 1—4 Uhr

„Hotel Reichspost", Heidelberg

durch d. Besitzerin u. Leiterin Frau Major Kohlermann.

In schönster Lage des Murgtals 108D

finden Erholungsbedürftige freundliche Aufnahme in ruhigem Hause mit guter Pension von 3.50 Mk. an.
Geschw. Weiß, Schwarzenberg bei Gernsbach (Murgtal).

Waldkurhaus Bad Sulzburg

die Perle des Bad. Schwarzwaldes.

Ruhige geschützte Höhenlage. Für Erholungsbedürftige schönst. Aufenth. Herrl. Spaziergänge. Gute Verpflegg. Thermalquelle für Trinkwasserkur u. Bäder. Das ganze Jahr geöffnet. Verlangen Sie Prospekt. Lohnender Ausflugsort, leicht erreichbar. 1070

Fensterscheiben

repariert schnell und billig

Emil Lechner 41400

R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32

Filiale Gontardstraße 3.

N 2, 2 Weinstube N 2, 2

Zimmermann.

Aeusserst preiswerte Angebote!

Neue Weiße Blusen

in anerkannt gutem Geschmack, allerneueste Macharten

Preislagen:

2^{95} 3^{75} 5^{80} 6^{50} 8^{25} 9^{50} 12^{50} bis 24^{50}

Frotte-Kostüme u. einzelne Röcke

in aparten feschen Formen neu eingetroffen.

Besichtigen Sie vor Ihren Einkäufen unsere neuen Auslagen.

LINDENHEIM, Planken, E 2, 17/18.

Die große u. schöne Auswahl

garnierter Damen- Mädchen- u. Kinder-Hüte

sowie Blumen, Federn, Hutformen

finden Sie stets zu billigsten Preisen bei

N 2, 9 **Hugo Zimmern** *N 2, 9*

Kunststraße.

35089

Gummi-Absätze

sind **billiger**

als solche aus

Leder!

Gute Qualität, befestigt, während Sie darauf warten

Schuh Baum

J 1, 1. 450

Deutsches Teehaus

O 6, 9 Mannheim **O 6, 9**

gibt während der Spargelzeit

Abendplatte für 1 Mk.

bestehend in

1 Portion Spargel mit Tunke und westf. Schinken od. Pfannkuchen

1 kl. Fl. Weißwein (Ihringer) . . 50 Pf.
1 kl. „ Rotwein (Wachenheimer) 50 Pf.
1 kl. „ Rotwein (Burgunder) . . 60 Pf.

Maibowle, vorzügl., p. Gl. **50** Pf.

Granat-Reifen

(von feinblitzenden Granaten) werden zu Armbänder umgearbeitet. 40343

M. Fleig, Q 4, 18, Juwelier und Graveur

Lieferung sämtlicher Orden- und Ehrenzeichen.
Arrangieren von Ordensschnallen.

Rechtsagentur Carl Pfisterer J 1, 7, Breitestr.

empfiehlt sich zur Besorgung von Rechtsangelegenheiten insbesondere Beitreibung von Forderungen, Fertigung von Verträgen und Bittgesuchen, Auskunft in Ehe-, Erbteilungs- und Grundbuchsachen, Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten und Durchführung außergerichtlicher Arrangements und dergleichen. Vermittlung von Grundstücken und Hypotheken. 30907

Vermißt

seit 15. 3. 1915 Gefreiter Karl Benz 1. Komp. Grenadier-Regt. 110. Gütige Angaben über Verbleib od. Anhaltspunkte dafür erbitten die Eltern:

Hirschwirt Benz, Seppenhofen

bad. Schwarzwald. 12182

Eilt! Garantiert nächste Woche!

27. Mai Ziehung der

Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

2207 Geldgewinne bar ohne Abzug

27000 M.

Hauptgewinn

10000 M.

2206 Geldgewinne

17000 M.

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer Straßburg i. Els., Langstr., Fil. Kehl a. Rh., Hauptstr. In Mannheim: Herzberger's Lotteriegeschäfte E 2, 17 u. O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt R 4, 10 u. F 2, 1. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn und sonstige Losverkaufsstellen. 4288

F 3, 1 **Tapeten** F 3, 1

in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den besseren Ausführungen, ebenso

prima Parkett- u. Linoleumwachs
Linoleum-Teppiche und -Läufer

erhalten Sie billigst

Telephon 7367 **Karl Götz** gegenüber der Synagoge.

Hausbesitzern hohen Rabatt. 30800

Gefunden

In meiner Konditorei wurde vor etwa 3 Wochen

ein 20 Mk. Schein

gefunden. Abzuh. auf dem Fundbüro. Desgleichen

ein gold. Damenring

mit 3 Steinen. Abzuholen bei mir 51235

Konditorei und Kaffee Wellenreuther, D 1, 13.

Vermischtes

Teespitzen

aus feinstem Blatt-Tee gewonnen, sehr ausgiebig und aromatisch billigst

¼ Pfund 60 Pfg.

Jägers Schokoladenhaus

P 7, 16. 4080

Teinacher Sprudel

bei Abnahme von 10 Liter p. Fl. 7 Pf. frei ins Haus

N 6 7. Tel. 2911. 51164

Leibbinden Umstands-Binden

ärztlich empfohlen.

Anatomia

Wilhelm Albers,

P 7, 18, Heidelbergerstr.

eine Treppe

im Reformhaus

Frauen-Bedienung.

Sehr gut, preiswerte

Wohnungs-Einrichtungen

Fr. Rötter

H 5, 1—4 u. 22.

30010

Im Anfertigen, Wichsen, Umfärben von Möbeln, sowie allen vorkommenden Schreinerarbeiten, Einrahmen von Bildern u. Spiegeln empfiehlt sich bei saub. Ausführung. 5002

Joh. Fink, N 4, 8.

Postkarte genügt.

Zum Sticken

u. Vorzeichn. wird angen.

C. Haeffle, N 2, 14 Nähe d. Tattersall N 2.

30581

Brauns'sche Stoffarben

für Blusen und Kleider à 10 und 25 Pfg.

Panamahüte, handfrei

Drogerie Karb

Inh. H. Mayer, E 1, 11

51073

Einquartierung

mit vollständiger Verpflegung wird zu sehr mäßigem Preis angenommen im 51051

Hotel Metropol.

Neugebauerlied

Einquartierung

wird billig angenommen.

51197 **C 3, 19,** 1 Tr.

Einquartierung

wird weiter 2.50 Mk. angenommen. C 4, 1. 2. St. 4494

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Blusen Röcken u. Kinderkl. 51150

O 5, 13 4 Treppen.

Sophie Schwarz

Damenschneiderin

H 4, 16/18

Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzenstoffe u. fertige Blusen aller Art auf Lager in groß. Auswahl. Trauerkleider werden in einem Tage angefertigt.

Spezialität:

Massanfertigung

für korpulente Damen. Preise billigst.

30888

Putzmacherin

empfiehlt sich in u. außer dem Hause, Hundewelle.

H 7, 20, 1. St. 3000

Hunde

werden gewaschen, frisiert und in Pflege genommen.

Jacobi Nachf., Tattersl.

N 4, 19. 51187

Unzerreißbar sind meine

Gebirgs-Hängenelken

der schönste Schmuck für Veranda, Balkon, Fensterbretter usw. Preisliste gratis u. frei. **Ludwig Göbl,** Gebirgs-Hängenelken-Züchterei Traunstein/B., Oberbayern. Versand überallhin. 12101

Privat-Wöchnerinnenheim

J 7, 27. Teleph. 2525.

Hundefutter

jeden Tag frisch abgekocht.

Amerikanerstr. 34. 4247

Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse

läßt man am besten durch die größte u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 84479

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer,

Inh.: **Franz Münch,** D 5, 13, Tel. 4253

radikal vertilgen.

Reelle Garantie. Strengste Diskretion.

Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.